

Bachelorarbeit

Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences (FH)
Fachbereich Medien

Sebastian Knoll

Analyse des Berufsbildes des Produktionsleiters bei
deutschen Spielfilm- und Serienproduktionen

Mittweida – 2010

Fachbereich Medien

Sebastian Knoll

Analyse des Berufsbildes des Produktionsleiters bei deutschen Spielfilm- und Serienproduktionen

- eingereicht als Bachelorarbeit -
Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences (FH)

Erstprüfer:

Prof. Dr. Otto Altendorfer

Zweitprüfer:

Oliver Wissmann

vorgelegte Arbeit wurde eingereicht am: 28.04.2010

Mittweida – 2010

Knoll, Sebastian:

Analyse des Berufsbildes des Produktionsleiters bei deutschen Spielfilm- und Serienproduktionen. – 2010 – 73 S.

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien,
Bachelorarbeit

Referat

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Tätigkeit und Verantwortung des Produktionsleiters bei Filmproduktionen. Sie soll Filminteressierten und Berufsanfängern eine Einführung in die Thematik der Filmproduktion geben und darstellen welche zentrale Funktion dem Produktionsleiter bei der Erstellung eines Spielfilms zukommt.

Es wird die Position des Produktionsleiters innerhalb des Filmteams dargestellt und seine Arbeit am Beispiel des Ablaufs einer Spielfilmproduktion erläutert. Durch praktische Beispiele werden die theoretischen Ausführungen veranschaulicht um Außenstehenden das Zusammenspiel der verschiedenen involvierten Abteilungen verständlich zu vermitteln.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, eine Zusammenfassung des Berufsbildes des Produktionsleiters bei Spielfilm- und Serienproduktionen zu geben. Abschließend wird ein Ausblick auf einen möglichen Ausbildungsgang zum Produktionsleiter gegeben, da es bis zum heutigen Zeitpunkt keine einheitliche Berufsausbildung oder einen Studiengang für das Berufsbild des Produktionsleiters in Deutschland gibt.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	V
Glossar	VI
Vorwort / Danksagung.....	IX
Einleitung.....	X
1 Projektphasen einer Filmproduktion	12
1.1 Produktionsvorbereitung	15
1.2 Dreharbeiten	19
1.3 Nachbearbeitung.....	21
2 Verantwortlichkeiten bei einer Filmproduktion	23
2.1 Produktionsabteilung.....	25
2.2 Produktionsleiter	25
2.3 Filmgeschäftsführer.....	27
2.4 Produktionsassistent	28
2.5 Erster Aufnahmeleiter	29
2.6 Motivaufnahmeleiter.....	30
2.7 SET-Aufnahmeleiter.....	31
3 Drehplanung im Überblick	33
3.1 Drehbuch	35
3.2 Drehbuchauszüge	38
3.3 Drehplan	40
3.4 Kalkulation	44
3.5 Tagesdisposition	52
3.6 Tagesbericht	57
3.7 Negativbericht und Tonbericht	60
4 Berufseinstieg, Ausbildung, Aufstiegschancen.....	61
5 Fazit.....	63
Literaturverzeichnis	65
Anhang.....	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Projektphasen einer Filmproduktion	13
Abbildung 2:	Organisationsstruktur einer Spielfilmproduktion	24
Abbildung 3:	Ablauf der Drehplanung	34
Abbildung 4:	Beispiel aus dem Drehbuch "Nachtschicht 8"	36
Abbildung 5:	Beispiel Drehbuchauszug zum Drehbuch "Nachtschicht 8"	39
Abbildung 6:	Beispiel Drehplan "Nachtschicht 8"	42
Abbildung 7:	Bedeutung der Kalkulation im Verlauf einer Filmproduktion	44
Abbildung 8:	Struktur eines Kalkulationsbereiches (fiktiv)	50
Abbildung 9:	Tagesdisposition "Nachtschicht 8" – "Drehtag 2" ...	53
Abbildung 10:	Tagesbericht "Nachtschicht 8" – "Drehtag 2"	58

Glossar

- Abschlussfest: abschließende Feier nach dem Beenden der Dreharbeiten mit dem gesamten Filmteam
- Day-for-Night Dreh: eine Filmszene wird am Tag aufgenommen und anschließend technisch so manipuliert, dass sie wie eine Nachtaufnahme aussieht
- Drehstoppzeit: kurz Drehstopp oder Dstopp, bezeichnet die reale Gesamtspielzeit aller Szenen eines Films
- Filmkopierer: bezeichnet die Aufnahmen (auch Takes genannt) die im Filmkopierwerk entwickelt und für den späteren Schnitt verwendet werden
- Filmmuster: sind die Filmaufnahmen des vorhergehenden Drehtages, werden vom Filmkopierwerk auf DVD gepresst, dienen zur Kontrolle der Filmaufnahmen für Regisseur, Kameramann, Produktionsleiter und Produzent
- forciertes Entwickeln: durch überschreiten der Standardzeit bei der Entwicklung kann das Kopierwerk den Belichtungsspielraum des Filmmaterials über die Standardwerte hinaus ausdehnen und kaum mehr sichtbare Bildteile sichtbar machen.¹
- Gripper: anders Kamerabühnenmann, verantwortlich für den Kamerakran und den Kamerawagen
- HU: Handlungsunkosten
- Komparse: Laiendarsteller, meist ohne Sprechtext
- Kopierwerk: auch Filmkopierwerk, entwickelt belichtetes Filmmaterial und fertigt Filmmuster auf DVD an
- Motiv(e): Drehort(e), Orte an denen die Dreharbeiten statt finden

¹ Vgl. Monaco, 2008, S. 117

- Motivgeber: Besitzer oder Verantwortlicher einer Örtlichkeit, der diese für Dreharbeiten zur Verfügung stellt
- Producer: finanzielle und künstlerische Gesamtleitung einzelner Filmproduktionen, handelt im Namen des Filmproduzenten
- Produktionsfahrer: Ein von der Produktion angestellter Kraftfahrer der die Schauspieler und das Filmmaterial zum SET bringt und von dort wieder abholt.
- Regieassistent: Assistent des Regisseurs, der für die organisatorischen Arbeiten im Regiedepartment verantwortlich ist
- Script/ Continuity: Position im Regiedepartment, ist für die statistische Dokumentation der Dreharbeiten und für das Erhalten der Kontinuität bei den Dreharbeiten verantwortlich, BSP.: der Schauspieler hält in der einen Einstellung ein Glas in der rechten Hand, in der nächsten Einstellung darf er das Glas folglich nicht in der linken Hand halten
- SET: auch Filmset, bezeichnet den Ort an dem die Dreharbeiten durchgeführt werden, Motiv mit Filmteam und aufgebauter Technik
- Sperrtermin: der Schauspieler kann an diesem Tag nicht für die Produktion eingesetzt werden, da er für eine andere Produktion gebucht ist
- Steadicam: Ein Kamerasystem das wie ein Rucksack am Körper getragen wird, ermöglicht ruhige Kamerafahrten
- Synopsis: kurze inhaltliche Zusammenfassung einer Szene
- Tagesdisposition: ist der zusammengefasste Arbeitsplan der Dreharbeiten für einen bestimmten Drehtag

Vorstopppzeit: kurz Vorstopp oder Vstopp, bezeichnet die geschätzte Gesamtspielzeit aller Szenen eines Films, die Vorstopppzeit wird vor dem Beginn der Dreharbeiten vom Regieassistenten ermittelt

WarmUp: Eröffnungsfeier vor dem Beginn der Dreharbeiten mit dem gesamten Filmteam

Wet-Down: Spezialeffekt, Regenimitation durch Feuerwehr

ZDF: Zweites Deutsches Fernsehen

Vorwort / Danksagung

Ein Ziel der Ausbildung der angewandten Medienwirtschaft ist es als Produktionsleiter bei einer Spielfilm- oder Serienproduktion zu arbeiten. Während diverser Praktika und Assistenzen fiel mir auf, dass Außenstehende und die Mitarbeiter am SET wenig über die Arbeit und die Verantwortung des Produktionsleiters wissen. Dies resultiert vor allem daraus, dass er die Dreharbeiten vom Produktionsbüro aus koordiniert und selten am SET anwesend ist.

Für mich war diese Problematik der Anlass zur Erstellung meiner Arbeit. Sie soll die Bedeutung der Arbeit des Produktionsleiters darstellen, eine Übersicht über den Ablauf einer Filmproduktion, sowie einen möglichen Ausblick auf einen einheitlichen Ausbildungsweg geben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit habe ich jeweils die männliche Form der Berufsbezeichnungen gewählt. Dies soll in keiner Weise eine mindere Wertschätzung der Arbeit der weiblichen Kollegen darstellen. Ich hatte das Glück mit großartigen Produzentinnen, Produktionsleiterinnen, Aufnahmeleiterinnen und Produktionsassistentinnen zusammen arbeiten zu dürfen.

An dieser Stelle möchte ich meinen Betreuern Prof. Dr. Otto Altdorfer und Oliver Wissmann für ihre fachliche Begleitung und Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit danken. Mein Dank gilt ebenso Eva-Maria Eiter die in Vorgesprächen und im Interview dazu beigetragen hat meine fachliche Sicht auf das Thema praxisbezogen zu vertiefen. Weiterer Dank gilt Frau Dr. Ulrike Bretschneider von der HTWM Mittweida für das Koordinieren der Arbeitsplanung, sowie Herrn Wolfgang Cibera und Herrn Andreas Wecker von der Network Movie GmbH & Co. KG für das zur Verfügung stellen der begleitenden Unterlagen. Mein Dank gilt nicht zuletzt meiner Familie, die mir durch intensive Unterstützung bei der praktischen Erstellung der Arbeit stets hilfreich zur Seite gestanden hat.

Einleitung

Der Großteil der Kinobesucher und Fernsehzuschauer kann bei einer Spielfilmproduktion die Positionen Regisseur, Kameramann und Produzent zuordnen, die Wenigsten wissen jedoch, dass der Produktionsleiter eine ebenso wichtige, wie verantwortungsvolle Position bei der Erstellung eines Spielfilms einnimmt. Bei einer Filmproduktion sind Produktionsleiter und Regisseur stets einem scheinbaren Interessenkonflikt ausgesetzt. Dieser resultiert aus den unterschiedlichen Zielen, denen beide verpflichtet sind. Während der Produktionsleiter für die Einhaltung des Budgets sorgen muss, ist der Regisseur um das Schaffen vollendeter Filmkunst bemüht. Da die Faktoren Zeit und Budget das Projekt begrenzen, muss ein bestmöglicher Kompromiss zwischen beiden Handlungsmaximen gefunden werden, um das Filmvorhaben erfolgreich zu gestalten und fertig zu stellen.

In dieser Arbeit wird die Tätigkeit des Produktionsleiters dargestellt und am Beispiel des Ablaufs einer Filmproduktion erläutert. Weiterhin soll gezeigt werden, wie es trotz des offensichtlichen Interessenkonfliktes zwischen Regisseur und Produktionsleiter möglich ist, in Zusammenarbeit zu einem erfolgreichen Ergebnis zu gelangen. Da es derzeit keine einheitliche Ausbildung zum Produktionsleiter in Deutschland gibt, ist es auch ein Ziel der Bachelorarbeit, mögliche Wege für den Einstieg in den Beruf aufzuzeigen.

In dieser Arbeit wird ausschließlich die Tätigkeit des Produktionsleiters bei Spielfilm- und Serienproduktionen behandelt. Der Aufgabenbereich und die Arbeitsweise des Produktionsleiters bei reinen Studio-, Sport- oder TV Live Sendungen unterscheidet sich von den Spielfilmproduktionen in weiten Teilen und wird in dieser Arbeit nicht behandelt.

1 Projektphasen einer Filmproduktion

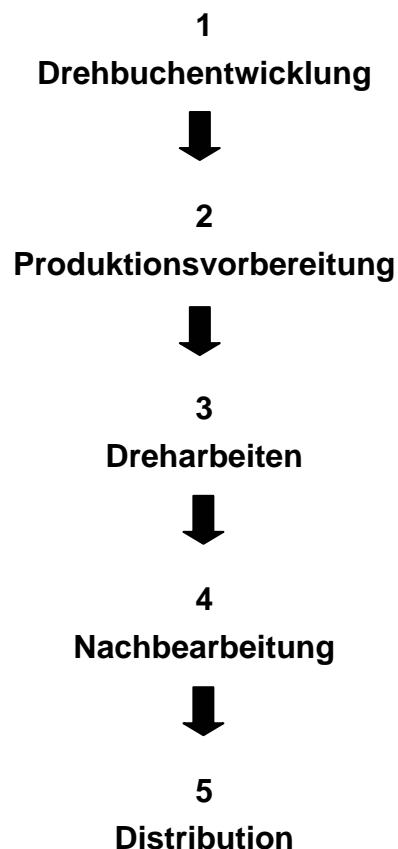
Den Grundstein eines Filmprojektes bilden das Drehbuch und der Produzent, der dieses in Bild und Ton umsetzen lassen will. In der Regel hat sich der Produzent schon vorab für einen Regisseur entschieden, den er für den Film engagieren will und hat eine grobe Vorstellung von der Besetzung der Hauptrollen.

Das in dieser Arbeit behandelte Beispiel, die Produktion „Nacht-schicht 8“ ist eine 90-minütige Spielfilmreihe, die im Auftrag des ZDF erstellt wird. Eine Spielfilmreihe zeichnet sich dadurch aus, dass sie, ähnlich einer Serie, eine feste Besetzung der Hauptrollen hat, aber die einzelnen Folgen keine aufeinander aufbauende Handlung besitzen. Das in Deutschland bekannteste Beispiel für eine Spielfilmreihe ist der „Tatort“ mit seinen verschiedenen regionalen Ablegern, wie zum Beispiel „Tatort – Kiel“.

Die Besonderheit einer Spielfilm- oder Serienproduktion erschließt sich aus der projektbezogenen Arbeitsweise. Für eine Produktion wird der komplette Mitarbeiterstab aus den vor Ort vorhandenen Fachkräften zusammengestellt. Die Organisation und Koordination der Dreharbeiten findet in einem eigens dafür eingerichteten Produktionsbüro statt, das sich bevorzugt in der Nähe der Motive befindet. Dadurch werden die Kommunikationswege zwischen dem SET und dem Produktionsbüro kurz gehalten und die Abstimmung der Arbeiten erheblich erleichtert.

Der Ablauf bei der Erstellung eines Films ist in Phasen gegliedert und in Abbildung 1 dargestellt:

Abbildung 1: Projektphasen einer Filmproduktion



Die Arbeit des Produktionsleiters beginnt mit der Phase der Produktionsvorbereitung und endet mit Abschluss der Projektabwicklung. In dieser Arbeit werden nur die Projektphasen Produktionsvorbereitung, Dreharbeiten und Nachbearbeitung behandelt, da der Produktionsleiter an den anderen Projektphasen nicht beteiligt ist.

Für eine Produktion im Format 90-minütiger Spielfilm werden üblicherweise 23 bis 24 Drehtage angesetzt. Zur genannten Zeit der Dreharbeiten wird die Vorbereitungsphase, in der das Projekt geplant und organisiert wird und die Nachbearbeitungsphase für den Schnitt,

sowie die Projektabwicklung hinzu gerechnet. Diese Projektphasen dauern in etwa so lange wie der Dreh selbst und erstrecken sich über einen Gesamtzeitraum von ca. 10 Wochen. Die realen Zeiten der Projektphasen unterscheiden sich allerdings zwischen den verschiedenen Filmprojekten, da jeder Film ein eigenständiges Werk ist und die Voraussetzungen und Gegebenheiten stets verschieden sind.

Bevor man sich als Produktionsleiter für ein Filmprojekt verpflichtet, sollte man in einem Vorgespräch mit dem Produzenten folgende Fragen klären:

- Ist das Drehbuch fertig?
- Steht der Regisseur fest?
- Konnte man sich auf die Hauptdarsteller festlegen?
- Wie viel Vorbereitungszeit ist geplant?
- Wann soll gedreht werden?

Der Produzent wird dem Produktionsleiter die Fakten offen darlegen, was wie folgt aussehen kann:

- Eine erste Fassung des Drehbuches ist fertig, es wird aber noch ein bis zwei Änderungen (und damit neue Fassungen) geben
- Der Regisseur steht fest, aber er ist noch in einem anderen Projekt beschäftigt und kann erst in zwei Wochen aktiv an der Vorbereitung teilnehmen
- Die Rollen sind besetzt, aber der Hauptdarsteller hat schon ein nachfolgendes Projekt und steht uns nur bis zum Zeitpunkt X zur Verfügung
- Aus diesem Grund soll in fünf Wochen mit den Dreharbeiten begonnen werden

Mit diesen Informationen kann der Produktionsleiter die Herausforderungen abschätzen, die ihm mit dem Projekt gestellt werden und sich auf kommende Probleme entsprechend vorbereiten. Das vereinfacht

die Kommunikation im Team untereinander und erleichtert das Krisenmanagement erheblich.

Kennt er die Rahmenbedingungen, wird der Produktionsleiter daraus folgende Schlussfolgerungen ziehen. Die Vorbereitungszeit ist sehr knapp bemessen und das Drehbuch kann sich in dieser Zeit noch einmal grundlegend ändern. Der Termindruck des Hauptdarstellers wird den Drehplan stark einschränken und somit wird es zwischen den Produktionsphasen zwangsläufig zu Überschneidungen kommen, die zu Problemen in der Vorbereitung der Dreharbeiten führen. Daraus können sich schwer kalkulierbare Mehrkosten für den Produktionsleiter ergeben, die er vor dem Produzenten zu verantworten hat. Folglich ist dem Produktionsleiter daran gelegen, den Dreh so zu planen, dass er auf kurzfristige Änderungen möglichst flexibel reagieren kann.

In dieser Situation weiß der Produktionsleiter, dass das Projekt nicht reibungslos verlaufen wird. Folglich könnte er es einfach ablehnen und zum nächsten Projekt übergehen. Er ist jedoch selten in der Position zwischen mehreren Projekten wählen zu können. Da es die Aufgabe des Produktionsleiters ist, Lösungen zu finden, sollte er sich von einer knappen Vorbereitungszeit oder von einem unflexiblen Hauptdarsteller nicht abschrecken lassen und das Projekt annehmen.

Für den Produktionsleiter ist es von Vorteil zu wissen, welche Herausforderungen ihm mit einem Projekt gestellt werden. Somit kann er sich und sein Team bestmöglich auf die bevorstehenden Probleme vorbereiten.

1.1 Produktionsvorbereitung

In dieser Phase geht es darum, die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Dreharbeiten zu schaffen und in Vorbespre-

chungen mit den Abteilungsleitern die Drehplanung zu optimieren. Die Produktionsabteilung ist dabei für folgende Arbeiten zuständig²:

- Einrichten des Produktionsbüros
- Anfertigen aller für den Dreh relevanten Unterlagen (Drehbuchauszüge, Drehplan und Kalkulation)
- Verpflichtung des Produktionsstabes (Verträge)
- Verpflichtung der Darsteller (Verträge)
- Anmietung der Produktionsmittel inkl. Kopierwerk (Verträge)
- Abschließen der Versicherungen (Verträge)
- Anmieten der Ateliers und Motive (Verträge)
- Durchführen der Motivbesichtigungen (Verträge)
- Organisieren der Kamera- und Gerätefunktionsproben (Tests)

Zu Beginn der Vorbereitungsarbeiten richtet die Produktionsabteilung ein Produktionsbüro ein, von dem aus die Dreharbeiten geplant, vorbereitet und organisiert werden. Dies hat den Vorteil, dass die projektbezogenen Arbeiten zentralisiert erledigt werden können und die gesamte Projektorganisation unter einem Dach stattfindet.

Neben der Erstellung der Kalkulation gehört die Absprache mit dem Regisseur und dem Kameramann, bezüglich der Umsetzung des Drehbuchs in Abstimmung mit den Möglichkeiten des Budgets, zu den wichtigsten Aufgaben des Produktionsleiters. Er muss versuchen, die Umsetzung der Ideen von Regisseur und Kameramann zu ermöglichen und mit den Budgetvorgaben zu vereinen. Das kann dazu führen, dass das Drehbuch gekürzt wird und geplante Szenen wegfallen. Der Produktionsleiter kann auch, nach Absprache mit dem Produzenten, weitere Finanzen freigeben. In mehreren Vorbesprechungen, zu denen sich der Produktionsleiter als Verantwortlicher der Finanzen, der Regisseur als Verantwortlicher der kreativen Arbeit und der Kameramann als Verantwortlicher der gesamten Technik-

² Vgl. Gumprecht, 2002, S. 75

abteilungen, treffen, werden auftretende Probleme und mögliche Lösungen besprochen und es wird versucht, einen optimalen Kompromiss für alle Beteiligten zu finden.

Der Regisseur will in seinem Film einen dynamischen Look erzeugen und fordert dafür vom Produktionsleiter einen Steadicam Kameramann für die Dreharbeiten. Der Produktionsleiter erklärt dem Regisseur, dass im Budget kein Steadicam Kameramann eingeplant ist und diese Position den Kostenrahmen sprengen würde. Nach intensiven Diskussionen kommen beide Seiten zu dem Schluss, dass es möglich ist, tageweise einen Steadicam Kameramann anzumieten und dafür einige aufwändige Studio-Aufnahmen an originale Schauplätze zu verlegen. Für die Produktion ist es erheblich preiswerter in real existierenden Motiven, wie zum Beispiel einem Gartenhaus, zu drehen, als dieses Motiv in einem Atelier nachzubauen, um dort aufwändige Actionszenen zu realisieren. Das Originalmotiv ist, im Gegensatz zum Studio, nicht so variabel bezüglich der Einrichtung und eventuell anfallender Umbauten, dafür ist es erheblich preiswerter. Somit erhält der Regisseur die Möglichkeit einen Steadicam Kameramann einzusetzen und der Produktionsleiter überschreitet nicht seinen Budgetrahmen.

Mit dem Voranschreiten der Vorbereitungsarbeiten wird auch das Filmteam zunehmend komplettiert. Der Produktionsleiter ist, neben den Vorbesprechungen mit dem Produzent, dem Regisseur und dem Kameramann, auch mit den Gagenverhandlungen der Teammitglieder und der Schauspieler beschäftigt. Der Bereich Gagen und Honorare nimmt etwa 50% der Gesamtkosten eines Filmprojektes ein, daher sind die Gagenverhandlungen ein sehr wichtiger Bestandteil der Projektvorbereitung. Die üblichen Gagen für erfahrene Teammitglieder bei einer Filmproduktion sind immer etwas höher als die tariflich festgelegten Beträge. Daher zeichnet sich ein guter Produktionsleiter auch dadurch aus, erfahrenes Personal einzustellen und trotzdem im Rahmen des Projektbudgets zu bleiben.

Nachdem der Regisseur eine Vorauswahl der Motive getroffen hat, werden die ausgewählten Motive mit dem Kameramann, dem Produktionsleiter und dem Aufnahmeleiter besichtigt. Vor Ort schaffen sie sich ein Bild von den Möglichkeiten für den Dreh und können somit konkrete Verhandlungen mit den Motivgebern führen. Hierbei muss geklärt werden, an welche Bedingungen die Nutzung des Motivs geknüpft ist, ob es möglich ist Strom- und Wasseranschlüsse vor Ort zu nutzen und wie hoch die Gesamtkosten für die Nutzung des Motivs sind.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Projektvorbereitung sind die Kostüm- und Maskenproben, sowie die Geräte- und Technikfunktionsproben. Dabei werden unter anderem die Spezialeffekte auf ihre technische Realisierbarkeit getestet und die Maske und die Kostüme mit den Schauspielern ausprobiert und geprüft. Erst nach dem Durchführen dieser Proben und dem Begutachten der Filmmuster kann genau festgelegt werden, welche Ausrüstung man für das Filmvorhaben tatsächlich benötigt.

Die Vorbereitungsphase schließt mit dem WarmUp Fest und dem anschließenden Beginn der Dreharbeiten ab. Zum WarmUp trifft das Filmteam erstmals komplett zusammen, um sich kennen zu lernen und sich von den Hauptverantwortlichen der Filmproduktion – dem Produzenten, dem Regisseur und dem Produktionsleiter, auf das bevorstehende Filmprojekt einschwören zu lassen. Es dient vorrangig dazu, letzte Detailabsprachen vor dem Beginn der Dreharbeiten, zwischen den Departments zu treffen. Der Produktionsassistent verteilt neben den Infomappen zum Film auch die Dispositionen für den ersten Drehtag an das gesamte Filmteam. Somit können offene Fragen direkt vor Ort mit den Verantwortlichen geklärt werden, um einen reibungslosen Start am ersten Drehtag zu ermöglichen.

1.2 Dreharbeiten

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind und neben dem Drehbuch auch das Filmteam und die Schauspieler feststehen, beginnt mit dem ersten Drehtag die Projektphase der Dreharbeiten. In dieser Phase besteht die Hauptaufgabe des Produktionsleiters darin, dafür zu sorgen, dass der Drehplan und die Kalkulation eingehalten werden.

Die Einhaltung des Drehplans kontrolliert er in Zusammenarbeit mit dem ersten Aufnahmeleiter, da dieser die genaue Übersicht über die aktuellen Geschehnisse am SET hat und für die Erstellung und Umstellung des aktuell gültigen Drehplans zuständig ist. Falls Änderungen des Drehplans durch unvorhersehbare Ereignisse am SET nötig sind, wird dies umgehend mit dem Regisseur und dem Kameramann besprochen und nach Lösungen gesucht. Der erste Aufnahmeleiter erstellt den neuen Drehplan mit den besprochenen Änderungen und lässt sich diesen vom Produktionsleiter final bestätigen. Erst wenn der Produktionsleiter den neuen Drehplan frei gibt, ist dieser auch offiziell gültig.

Hierzu ein Beispiel: Es ist eine Szene geplant, in der die Darsteller am Hamburger Hafen entlang spazieren sollen. Durch eine unerwartet starke Springflut steht der gesamte Hafenbereich am Abend vor dem Dreh komplett unter Wasser. Somit kann der Dreh nicht wie geplant am nächsten Tag stattfinden. Der Regisseur besteht aber auf die Szene, in der die Darsteller die Romantik der Hafenstadt genießen. Eine Möglichkeit wäre es, die gewünschte Szene an das Ende der Drehzeit anzuhängen. Da die Schauspieler und die Anmietung der Filmtechnik an bestimmte feste Termine gebunden sind, versucht man nach Möglichkeit, die Verlängerung der Drehzeit zu vermeiden. Besser ist es, die am Hafen geplanten Aufnahmen mit einem anderen Drehtag zu tauschen. Dadurch würde der Regisseur seine gewünschte Szene im Hamburger Hafen drehen können und die Produktion benötigt keinen zusätzlichen Drehtag. Dadurch können er-

hebliche Mehrkosten eingespart werden und das Team und die Technik werden nicht länger als geplant in Anspruch genommen.

Die Einhaltung der Kalkulation prüft der Produktionsleiter anhand der mitlaufenden Kalkulation. In Zusammenarbeit mit dem Filmgeschäftsführer, der ihm die Kalkulation übersichtlich aufbereitet, erhält er die tagesaktuelle Kennziffer des Kostenstandes. Somit kann er schnell und direkt auf mögliche ungeplante Zusatzkosten reagieren und diesen entgegen wirken. Auch nach Beginn der Dreharbeiten werden noch weitere Motive vorbereitet und eingerichtet, welche erst später gedreht werden. Dies birgt das Risiko unvorhergesehener Zusatzkosten. Hierfür hat der Produktionsleiter eine Budgettoleranz einkalkuliert, um diese finanziell aufzufangen. Wenn absehbar ist, dass diese Sicherheit ausgeschöpft ist, muss in Absprache mit dem jeweiligen Department und dem Regisseur Alternativen beschlossen werden. Diese müssen den Sinn des Drehbuchs erhalten, sollten aber weniger aufwändig und kostenintensiv sein, als die ursprünglich geplante Drehvariante. Dies kann bedeuten, dass die Ausstattungsabteilung eine Motivwohnung nicht so aufwändig einrichtet oder, dass für eine Szene in einer Diskothek nicht so viele Komparsen zur Verfügung stehen, wie es der Regisseur ursprünglich geplant hat.

Neben diesen handwerklichen Fähigkeiten muss der Produktionsleiter Führungsqualitäten besitzen, um das Filmteam zu führen und seine Belange im Sinne der Produktion durchzusetzen. Fehlende Führungsstärke des Produktionsleiters kann zu unorganisiertem Arbeiten führen und ein ohnehin anspruchsvolles Filmprojekt zusätzlich erschweren. Eine einfache Grundregel verdeutlicht die Arbeit des Produktionsleiters als Führungsperson:

„Führung ist das Gegenteil von Durchführung“

Der Produktionsleiter hält sich grundsätzlich aus dem operativen Geschäft heraus.³ Dies bedeutet, dass er die Verträge mit den Mitarbeitern verhandelt, aber nicht die Verträge anfertigt. Er ist genauso an der Drehplanung beteiligt, aber er erstellt nicht selbst den Drehplan. Für die Anfertigung der Verträge ist der Produktionsassistent zuständig und für das Erstellen des Drehplans der erste Aufnahmeleiter und der Regieassistent. Der Produktionsleiter delegiert diese und andere Aufgaben an seine Mitarbeiter, um seinen Führungsaufgaben nach zu kommen, den Projektfortschritt zu überwachen und Konflikte zu lösen. Er muss das Filmprojekt stets als Ganzes im Blick haben und seine Entscheidungen mit dem Ziel treffen, die Dreharbeiten erfolgreich abzuschließen. Die Filmproduktion muss im Rahmen der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel und der zur Verfügung stehenden Zeit abgeschlossen werden.

1.3 Nachbearbeitung

Mit dem Abschluss des letzten Drehtages geht das Filmprojekt in die Phase der Nachbearbeitung über. Die Projektphase der Nachbearbeitung kann unterschiedlich verstanden werden. Einerseits kann man diese auf die Produktionsabteilung beziehen, die nach dem Abschluss der Dreharbeiten mit der Projektabwicklung beginnt. Andererseits bezeichnet die Nachbearbeitung die Bearbeitung des Filmmaterials, das täglich nach Drehschluss im Kopierwerk digitalisiert und auf Fehler geprüft wird. Anschließend werden Fehler beim Filmmaterial dem Produktionsbüro gemeldet und das weitere Vorgehen besprochen. Im ungünstigsten Fall muss der entsprechende Teil später nochmals gedreht werden. Das digitalisierte Material wird anschließend an den Schnittmeister übergeben, der es in der Reihenfolge des Drehbuchs schneidet und erste Bildkorrekturen vornimmt.

³ Vgl. Bonhoeffer, 2009, S. 146

In diesem Abschnitt wird die organisatorische Nachbearbeitung der Produktion beleuchtet, da diese ausschließlich das Arbeitsfeld des Produktionsleiters ist.

Im Gegensatz dazu sind an der Nachbearbeitung des Filmmaterials vorrangig der Kameramann, das Kopierwerk, der Schnittmeister und der Regisseur beteiligt.

In der Projektabwicklung geht es vor allem darum, die Rückgabe des Fuhrparks und der geliehenen Filmtechnik an die Verleiher zu organisieren, die abgebauten Drehorte zu überprüfen und den Verkauf der, für die Dreharbeiten erworbenen, Kostüme und Requisiten zu koordinieren

Nach Abrechnung der geleisteten Arbeit und aller in der Produktionszeit angefallenen Aufwendungen wird der Endkostenstand ermittelt. Der Produktionsleiter hat das Ziel, dem Produzenten möglichst zeitnah den Endkostenstand zu präsentieren, denn anhand dieses Betrages kann der kalkulatorische Erfolg bzw. Misserfolg der Filmproduktion festgestellt werden. Mit der Übergabe der Produktionsunterlagen und dem Auflösen des Produktionsbüros ist das Filmprojekt auch für den Produktionsleiter vollständig abgeschlossen.

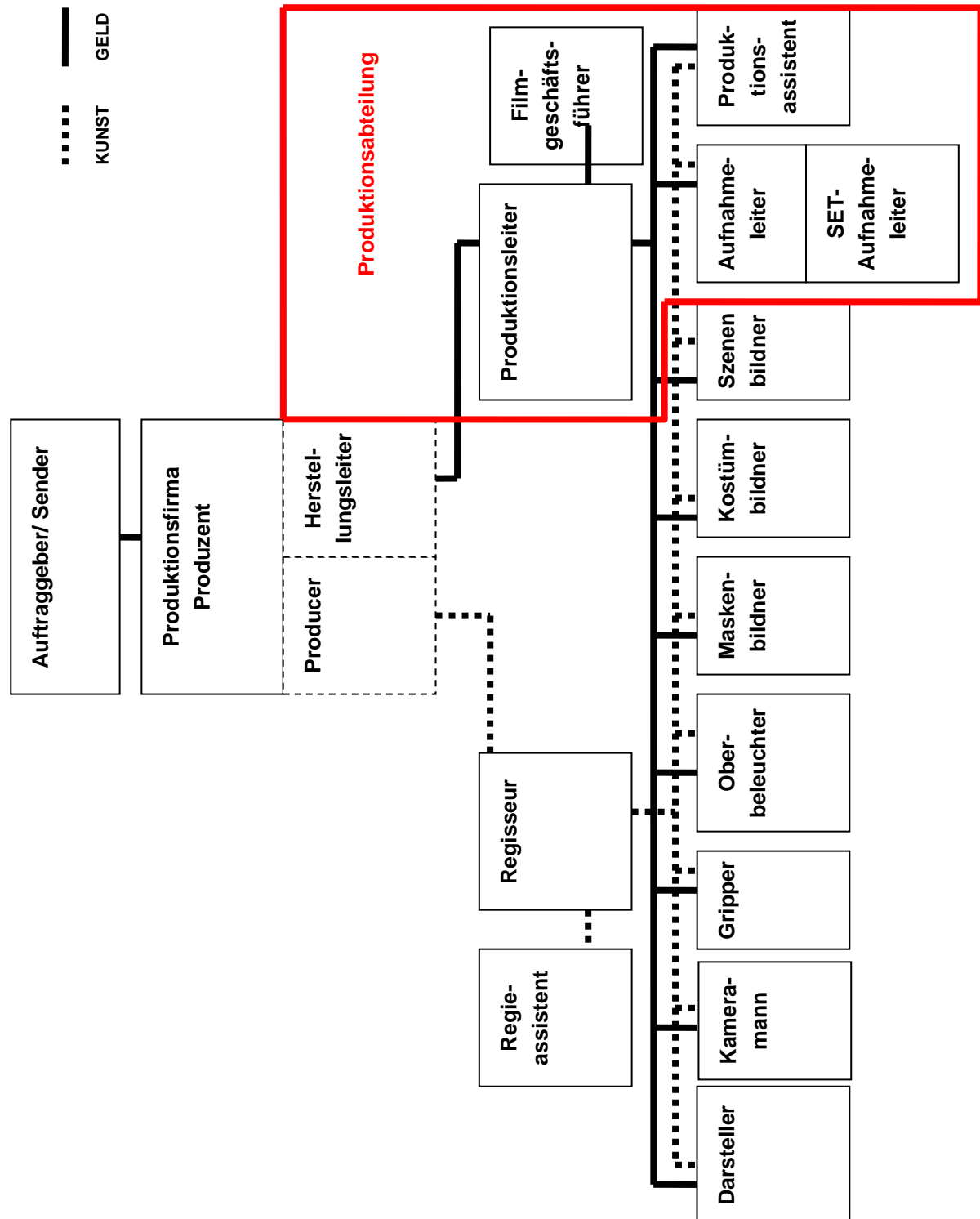
2 Verantwortlichkeiten bei einer Filmproduktion

Um eine geordnete Planung und Durchführung eines Filmprojektes zu gewährleisten ist das gesamte Filmteam in verschiedene Abteilungen, so genannte Departments, unterteilt. Der Produzent ist der Hauptverantwortliche der Filmproduktion und hat gegenüber dem Auftraggeber oder dem Sender die Verpflichtung, den Film gemäß den Verträgen und Absprachen zu realisieren. „Er hat das Projekt entwickelt, er hat es verkauft und er muss damit auch Geld verdienen.“⁴ Ihm sind alle Departments, der Produktionsstab, der Regiestab und der verbleibende Stab mit Kameraabteilung, Technikern, Maskenbildnern usw. unterstellt und seinen Weisungen ist Folge zu leisten. Die folgende Grafik, Abbildung 2 stellt beispielhaft die Organisationsstruktur und Entscheidungswege bei einer Spielfilm- oder Serienproduktion dar.

Da der Produzent, vor allem bei großen Produktionsfirmen, oft mehrere Projekte gleichzeitig betreut, kann er folglich nicht allen Filmprojekten seine volle Aufmerksamkeit widmen. In diesem Fall setzt er Stellvertreter wie den Herstellungsleiter und den Producer ein, die das Filmprojekt nach seinen Prämissen betreuen. Sie halten den Kontakt zwischen Auftraggeber bzw. Sender und der Produktion, wobei der Herstellungsleiter für die kaufmännische Überwachung zuständig ist und der Producer die inhaltliche Überwachung des Projektes übernimmt. Sie stehen dem Produktionsleiter und dem Regisseur jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Zum Beispiel wenn Probleme auf untergeordneten Ebenen nicht geklärt werden können, sind sie im Namen des Produzenten befugt wirtschaftliche und inhaltliche Entscheidungen zu treffen.

⁴ Bonhoeffer, 2009, S. 20

Abbildung 2: Organisationsstruktur einer Spielfilmproduktion⁵



⁵ Vgl. Bonhoeffer, 2009, S. 19

2.1 Produktionsabteilung

Die Produktionsabteilung hat das Filmprojekt zu organisieren, zu leiten und zu überwachen. Um diesen Pflichten nachkommen zu können, ist die Abteilung in mehrere Aufgabenbereiche mit entsprechenden Verantwortlichkeiten unterteilt. Diese Organisationsstruktur garantiert den geordneten Ablauf der Drehplanung und Drehdurchführung. Eine Serien- oder Spielfilmproduktion ist eine komplexe Herausforderung die nur durch optimale Zusammenarbeit im Team zum Erfolg führt.

2.2 Produktionsleiter

Der Produktionsleiter ist dafür verantwortlich, das Filmprojekt organisatorisch und finanziell zu planen, durchzuführen und zu überwachen. Nachdem er in einem Vorgespräch mit dem Produzent die Rahmenbedingungen für das Filmvorhaben klärt (siehe Kapitel 1 Projektphasen einer Filmproduktion) und sich für das Projekt entschieden hat, beginnt er mit der Ausarbeitung der Projektdetails. Er fertigt einen vorläufigen Drehplan an, erstellt eine Vorkalkulation und stellt das Filmteam zusammen. Mit dem Produzent und dem Regisseur werden die Qualität der Besetzung, der technische Aufwand, und alle vorhersehbaren Probleme diskutiert, um klarzustellen, wie die Prioritäten für das gesamte Vorhaben zu setzen sind. Dies gilt vor allem auch unter dem Aspekt der finanziellen Größenordnung.⁶ Wenn Probleme vorhersehbar sind, wird man versuchen diese nicht erst entstehen zu lassen. Dieser Zusammenhang wird durch folgendes Beispiel erläutert.

Der Regisseur hat als Motiv ein Abrisshaus gewählt, da dieses das Thema Zerstörung im Film besonders gut erzählt. Das Problem ist, dass das Haus nur noch steht, weil die Abrissgenehmigung noch

⁶ Vgl. Keil, Klaus: pl.htm, Berufsbild Produktionsleiter, 12.11.2009, <http://www.bv-produktion.de/beruf/pl.htm>, Datum des Abrufs 12.11.2009

nicht bei der entsprechenden Baufirma eingetroffen ist. Der Verantwortliche der Baufirma teilt dem Produktionsleiter mit, dass die Genehmigung erst nach dem Drehtermin eintreffen wird, kann es jedoch nicht verbindlich versichern. In diesem Fall lässt der Produktionsleiter ein zweites Motiv, zur Sicherheit, für den Dreh vorbereiten. Auch wenn es nicht perfekt den Vorstellungen des Regisseurs entspricht, kann es aber als Notlösung fungieren. Dadurch hat der Produktionsleiter die Sicherheit, dass der Drehtag nicht an einem späteren Tag nachgeholt werden muss, falls das Motiv des realen Abrisshauses entfällt. Ein so genannter Nachdreh führt zu weit höheren Kosten, da das Filmteam und die Technik einen zusätzlichen Tag angemietet werden müssen.

Der Produktionsleiter versucht, die Regievorstellungen mit dem vorhandenen Budget in Einklang zu bringen, und so die Realisierung des Filmprojektes zu ermöglichen. In Regiebesprechungen werden Drehbuchänderungen, Umbesetzungen der Rollen und auch das Weglassen von Motiven mit dem Regisseur abgestimmt, um den finanziellen Rahmen zu wahren.

Beispiel: Filmproduktionen unterliegen immer einem strengen und meist sehr knapp bemessenen Zeitplan. Die Aufgabe des Produktionsleiters ist es, dem entsprechend das Personal und das Equipment einzuplanen. Aus seiner Erfahrung weiß er, dass in Deutschland ein 90-minütiger Spielfilm meistens in 23 bis 24 Drehtagen umgesetzt wird. Da der Produktionsleiter mit Fragen der Finanzierung und Budgetverwaltung beschäftigt ist, delegiert er die Erstellung des Drehplans an seinen dafür zuständigen Mitarbeiter, den ersten Aufnahmeleiter. Dieser erstellt, in Zusammenarbeit mit dem Regieassistenten, den Drehplan und nimmt mit ihm auch entsprechende Änderungen und Umstellungen vor. Nachdem eine erste Variante eines Drehplans erstellt wurde, muss dieser Drehplan vom Produktionsleiter abgenommen werden. Bei Bedarf werden solange Änderungen vorgenommen, bis der Drehplan den finanziellen und terminlichen

Vorgaben des Projektes gerecht wird. Da es durch verschiedene Einflüsse, auch während der Dreharbeiten, immer wieder zu Änderungen, wie Sperrtermine der Schauspieler, unerwartete extreme Wetteränderungen, etc. kommen kann, muss darauf entsprechend schnell und flexibel reagiert werden.

Zu den Kernaufgaben eines Produktionsleiters gehören, die Kalkulation der Kosten, die Vertragsverhandlung mit den Mitarbeitern des Filmteams, sowie den Schauspielern und die organisatorische Leitung des Filmprojektes. Er ist stets darauf angewiesen, nach geltendem Recht und besten Wissen und Gewissen zu handeln. Er beschäftigt sich jedoch nicht vorrangig mit Rechtsfragen, muss aber die Einhaltung der Ruhezeiten für die Mitarbeiter, die Einhaltung des Jugendschutzes und die korrekte Verdienstabrechnung der Mitarbeiter garantieren.⁷ Bei Verstoß gegen geltendes Recht kann der Produktionsleiter persönlich dafür haftbar gemacht werden.

2.3 Filmgeschäftsführer

Der Filmgeschäftsführer ist für die Buchhaltung der Produktion zuständig und nicht der Geschäftsführer des Films oder der Produktionsfirma.

Er verwaltet die gesamten Finanzen der Produktion und sorgt dafür, dass das Projekt aus finanz- und steuerrechtlicher Sicht korrekt und ohne Beanstandungen durchgeführt wird. Seine Aufgabe ist es, die komplette Abrechnung der Filmproduktion zu organisieren, zu dokumentieren und dem Produktionsleiter die Zahlen so aufzubereiten, dass er stets den aktuellen Kostenstand kontrollieren kann. Wenn die Budgetgrenzen überschritten werden, muss er den Produktionsleiter darauf aufmerksam machen, damit dieser entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten kann.

⁷ Vgl. Bonhoeffer, 2009, S. 136

Eine weitere Aufgabe kommt ihm mit der Verwaltung der Verrechnungsgelder zu. Jeder Mitarbeiter der Bargeld benötigt, etwa zum tanken der Fahrzeuge oder zum bezahlen der Motivgeber, bekommt sein Geld direkt vom Filmgeschäftsführer. Bei Unklarheiten hält dieser Rücksprache mit dem Produktionsleiter.

Der Filmgeschäftsführer nimmt seine Tätigkeit ca. zwei Wochen vor Drehbeginn auf. Nach dem Ende der Dreharbeiten ist er noch erfahrungsgemäß vier Wochen beschäftigt, begleicht noch offene Rechnungen der Dreharbeiten, vervollständigt die Abrechnung des Filmprojektes und lässt den Mitarbeitern ihre Abrechnungsunterlagen zukommen.

2.4 Produktionsassistent

Der Produktionsassistent ist einer der engsten Mitarbeiter des Produktionsleiters und mit dem praktischen Teil der Produktionsorganisation beschäftigt. Er richtet das Produktionsbüro ein, bucht die Hotelzimmer und verwaltet den gesamten Schriftverkehr im Produktionsbüro. Auch für die Organisation der Bahnfahrten und Flüge, sowie der Anmietung des Fuhrparks für das Filmteam ist er verantwortlich. Zur Vereinfachung seiner Arbeit erstellt er Übersichten für die Einsatztage der Schauspieler, die benötigten Zusatzunterkünfte des Teams und eine Liste des eingesetzten Fuhrparks, um bei Änderungen, Ausfällen oder Unfällen sofort auf die Situation reagieren zu können. Der Produktionsassistent ist zum Beispiel auch für die Schadensmeldungen bei der Produktionsversicherung zuständig, da bei ihm die Mietverträge der Technik hinterlegt sind und er mit Hilfe der Übersichten Auskunft darüber geben kann, wer wann welches Equipment genutzt hat.

Die Organisation des WarmUps und des Abschlussfestes der Filmproduktion fällt auch in den Zuständigkeitsbereich des Produktionsassistenten. Das WarmUp ist das erste feierliche Zusammentreffen

des Filmteams, bei dem alle an der Produktion Beteiligten einen Tag vor dem ersten Drehtag zusammenkommen, um sich kennen zu lernen und vom Produzenten, dem Produktionsleiter und dem Regisseur auf eine erfolgreiche Filmproduktion eingeschworen zu werden. Darüber hinaus werden auf dem WarmUp die Tagesdispositionen für den ersten Drehtag und eine Infomappe zur Filmproduktion verteilt, in der alle, für die Produktion relevanten Informationen enthalten sind. Das Abschlussfest findet nach dem Abschluss der Dreharbeiten statt und ist als eine Dankeschönveranstaltung seitens der Produktionsfirma zu verstehen. Dort bekommt das Filmteam den ersten Rohschnitt des gedrehten Films zu sehen und dadurch auch einen ersten Überblick über die geleistete Arbeit.

Der Produktionsassistent beginnt seine Arbeit gemeinsam mit dem Produktionsleiter, da beide aufeinander angewiesen sind und es die Arbeit erheblich erleichtert, wenn er von Anfang an in die Prozesse der Filmproduktion involviert ist.

2.5 Erster Aufnahmeleiter

Der erste Aufnahmeleiter ist dem Produktionsleiter direkt unterstellt und für die Planung und Disposition der gesamten Dreharbeiten zuständig. Er fertigt in Zusammenarbeit mit dem Regieassistenten die Drehbuchauszüge und den Drehplan an und erstellt die Tagesdispositionen für das Filmteam. Die Drehtage dokumentiert er in Form von Tagesberichten, die er in Kooperation mit dem Script/ Continuity anfertigt.

Er muss vorausschauend arbeiten, da der Drehplan und die Tagesdispositionen oft kurzfristigen Änderungen unterworfen sind. Wenn zum Beispiel ein Dreh in einem Außenmotiv am Tag x geplant ist, aber laut Wettervorhersage vormittags ein Unwetter erwartet wird, muss der Aufnahmeleiter Maßnahmen ergreifen, um einen sicheren Dreh zu ermöglichen oder die Dreharbeiten an einem anderen Ort

stattfinden zu lassen. Es wäre möglich, die Disposition so umzustellen, dass am Vormittag die Szenen gedreht werden, die in einem Gebäude spielen und erst am Nachmittag das Außenmotiv gedreht wird. Das Filmteam wird in diesem Fall vom ersten Aufnahmeleiter durch die Tagesdisposition informiert. Die Schauspieler werden vorrangig vom Produktionsassistenten über entsprechende Änderungen informiert, da dieser als fester Ansprechpartner für die Schauspieler fungiert, was zu weniger Missverständnissen in der Kommunikation untereinander führt. Die Schauspieler werden meistens per Telefon informiert, da der Produktionsassistent sicher gehen muss, dass alle Schauspieler über die Änderungen des Drehplans oder das Umstellen der Drehreihenfolge rechtzeitig informiert sind.

Der erste Aufnahmeleiter hat stets die Übersicht über die Ereignisse am SET und hält alle Mitarbeiter über Änderungen immer auf dem neuesten Stand. Er kontrolliert stets, ob die Schauspieler richtig disponiert sind, mietet bei Bedarf Zusatztechnik für das Kamera-, das Bühnen- und Lichtdepartment an und ist zu Beginn und zum Ende des Drehtages persönlich am SET, um den Ablauf der Dreharbeiten zu kontrollieren und Änderungen mit dem Regisseur und dem Kameramann zu besprechen.

Seine Arbeit beginnt, je nach Aufwand des Films, ca. vier Wochen vor Drehbeginn. Der Produktionsleiter stellt ihn nach Ende der Dreharbeiten noch zwei zusätzliche Tage an, in denen er die Projektabwicklung seines Arbeitsbereiches durchführt und seine Projektordner an den Produktionsleiter übergibt.

2.6 Motivaufnahmeleiter

Der Motivaufnahmeleiter ist der Verantwortliche für die Motive, auch Drehorte genannt. Zu seinem Aufgabenbereich gehört die Organisation der Arbeitsabläufe an den Motiven. Dazu gehört das Einholen der notwendigen Drehgenehmigungen, die Verwaltung der Parkplät-

ze für den Fuhrpark des Filmteams und das Organisieren der Strom- und Wasseranschlüsse für die Technikabteilungen, wie Kamera-, Bühnen- und Lichtabteilung. Des Weiteren informiert er die Anwohner am Drehort rechtzeitig über die Dreharbeiten, verhandelt die Höhe der Mieten mit den Motivgebern. Da kein Motiv so eingerichtet ist, dass man sofort darin drehen kann, stimmt er die Vor- und Nachbautage ab, welche die Ausstattungsabteilung für den Auf- und Abbau ihrer Requisiten benötigt.

Er beginnt seine Arbeit zeitgleich mit der des Aufnahmeleiters, da beide sehr eng zusammen arbeiten. Wenn das Budget der Filmproduktion knapp bemessen ist kommt es vor, dass der erste Aufnahmeleiter die Aufgaben des Motivaufnahmeleiters mit übernimmt. In diesem Fall beginnt er seine Arbeit früher, da das Suchen der Motive und die Vorbereitung dieser viel zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt.

2.7 SET-Aufnahmeleiter

Der SET-Aufnahmeleiter ist der Verantwortliche der Produktion am SET und sorgt dafür, dass die Dreharbeiten reibungslos verlaufen. In dieser Funktion setzt er die Anweisungen des Produktionsleiters und des ersten Aufnahmeleiters am SET um, indem er auf die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeiten achtet und die Drehorganisation vor Ort übernimmt.

Er ist mit seinen Mitarbeitern meistens der erste am SET und weist den gesamten Fuhrpark des Filmteams ein, arrangiert die Aufenthaltsbereiche für die Schauspieler, sowie die Aufenthaltsräume für das Team.

Während der Dreharbeiten sorgen die Mitarbeiter der SET-Aufnahmeleitung für die Arbeitsruhe am SET, sperren bei Bedarf Straßen und geben die Anweisungen des Regieassistenten an das Teammitglieder weiter. Dadurch weiß jeder Mitarbeiter am SET wel-

che Vorbereitungen er zu treffen hat, wann gedreht wird und wann Ruhe herrschen muss. Die SET-Aufnahmeleitung versteht sich als Problemlöser und muss zum Beispiel dafür sorgen, dass eine nahe gelegene Baustelle, für die Zeit der Dreharbeiten, zeitweise ihre Arbeit einstellt. Sie setzt sich dafür ein, dass bei Wind und Wetter gedreht werden kann und ist dafür zuständig, dass das Motiv vom Filmteam so verlassen wird, dass dem Motivgeber kein Schaden entsteht. Daraus resultieren oft lange Arbeitszeiten für die SET-Aufnahmeleitung. Sie ist die erste Abteilung am SET und verlässt dieses auch als Letzte.

Die SET-Aufnahmeleitung beginnt ihre Tätigkeit erst zwei oder drei Tage vor Drehbeginn. In der Vorbereitungsphase wird der SET-Bus für den Einsatz bei den Dreharbeiten vorbereitet und mit Arbeitsmaterialien und Werkzeug beladen. Wenn die Möglichkeit besteht wird eine technische Motivbesichtigung mit dem Motiv- oder dem ersten Aufnahmeleiter durchgeführt. Bei diesem Termin wird im Detail geklärt, wie der Fuhrpark des Filmteams am Drehort geparkt wird um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Technische Details wie die Verfügbarkeit von Wasser- und Stromanschlüssen sind ebenso entscheidend für einen erfolgreichen Dreh, wie die Beurteilung des Motivs zur Eignung für geplante Spezialaufnahmen.

3 Drehplanung im Überblick

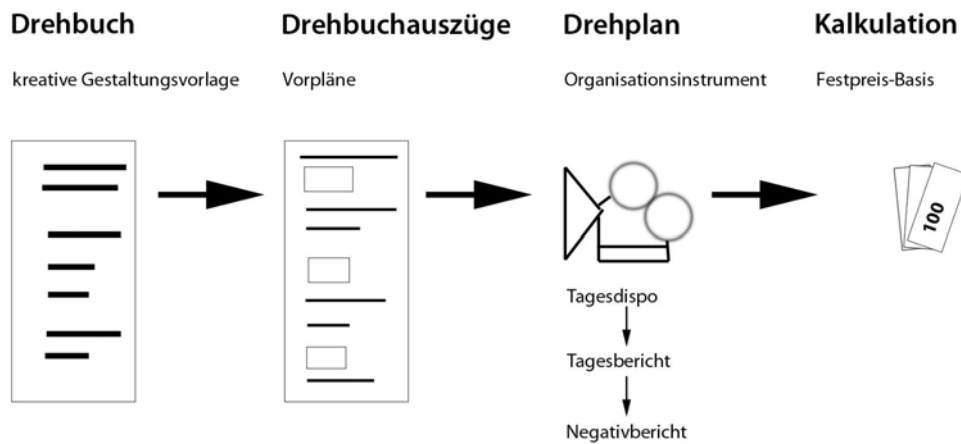
Um verstehen zu können, wie der Produktionsleiter arbeitet und auf welcher Grundlage er seine Entscheidungen trifft, muss man seine Arbeitsmittel kennen.

Neben den sozialen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Führungsstärke und Menschenkenntnis gehört der Umgang mit Drehbuchauszügen, dem Drehplan und der Kostenkalkulation zu den grundlegenden Fähigkeiten eines guten Produktionsleiters. Die Ausarbeitung dieser Unterlagen findet in der Vorbereitungsphase der Dreharbeiten statt und wird vom ersten Aufnahmeleiter und dem Regieassistenten übernommen, welche die Ausarbeitungen auf der Grundlage des aktuellen Drehbuchs vornehmen.

Damit man die Übersicht bei der Drehplanung behält und möglichst effektiv und zeitnah arbeiten kann, wird bei der Erstellung der Unterlagen die Reihenfolge (s. Abbildung 3) eingehalten. Ändert sich das Drehbuch, beeinflusst das direkt die Drehbuchauszüge. Folglich muss auch der Drehplan und die Kalkulation darauf abgestimmt und aktualisiert werden.

Da der Regisseur bei Spielfilm- und Serienproduktionen meist weitreichende Mitspracherechte hat, kann er mit seinen Entscheidungen die Vorbereitungs- und Dreharbeiten tief greifend beeinflussen. Dies betrifft neben der Auswahl der Schauspieler und der Motive auch die Einflussnahme auf das Drehbuch. Somit entsteht in der Vorbereitungszeit der Dreharbeiten in der Regel eine zweite, oder auch eine dritte aktualisierte Fassung des Buches. Dabei werden meistens Dialoge optimiert, einzelne Szenen den Schauspielern oder den vorhandenen Motiven entsprechend angeglichen. Es kommt aber auch vor, dass der Regisseur kurz vor Drehbeginn mehrere Szenen komplett ändert, sodass neue Motive gesucht werden müssen oder auch eine Rolle komplett neu besetzt wird.

Abbildung 3: Ablauf der Drehplanung⁸



Dies stellt eine große Herausforderung für den Produktionsleiter dar, da kurzfristige und erhebliche Änderungen des Drehbuchs die Drehplanung gefährden. Diese Änderungen sind meist mit einem finanziellen Mehraufwand verbunden und die daraus resultierenden Mehrkosten sind für ihn schwer kalkulierbar. Wird die Einhaltung des Budgets durch diese kurzfristigen Änderungen gefährdet, muss der Produktionsleiter mit dem Regisseur eine Alternative zu den geplanten Änderungen erarbeiten, oder einen realistischen Mittelweg zwischen den finanziellen Möglichkeiten des Projektes und den künstlerischen Ansprüchen des Regisseurs finden.

⁸ Wendling, 2008, S. 33

3.1 Drehbuch

Das Drehbuch ist die Arbeitsgrundlage für das gesamte Team und bestimmt neben dem Budget auch den Aufwand der Dreharbeiten, sowie die Anzahl der Drehtage. Um einen standardmäßigen 90-minütigen Spielfilm in Deutschland zu realisieren, stellt der Auftraggeber bzw. Sender der Produktionsfirma einen Pauschalbetrag zur Verfügung. Eine Spielfilmproduktion für das Fernsehen mit einem durchschnittlichen Aufwand für Darsteller, Team, Ausstattung, Kostüm, Motive, Special Effects, Technik, etc. wird normalerweise auf 16mm Filmmaterial gedreht und in 23 bis 24 Drehtagen realisiert. Als Grundlage wird ein vorhandenes, kalkulationsfähiges Drehbuch vorausgesetzt. Dies bedeutet, dass es nicht zu umfangreich sein darf, da nur so garantiert werden kann, dass nicht Szenen gedreht werden, welche später nicht verwendet werden können, da der Film sonst die Formatgrenzen überschreitet.

„Als Faustregel gilt, dass eine Drehbuchseite ca. 45 Sekunden Film bedeutet. Bei einem Film von 90 Minuten Länge hätte das Drehbuch einen Umfang von ungefähr 120 Seiten. Bekommt man am Anfang ein Konvolut von 180 Seiten vorgelegt, kann man mit großer Sicherheit sagen, dass man dieses nicht in 24 Drehtagen abarbeiten kann.“⁹

Um zu verstehen, wie aus einem Drehbuch der Drehplan und die Kalkulation abgeleitet werden, benötigt man grundlegendes Wissen über den Aufbau eines Drehbuches und die Informationen, die es dem Leser vermittelt. Zur Veranschaulichung der theoretischen Ausführungen siehe Abbildung 4.

⁹ Bonhoeffer, 2009, S. 29

Abbildung 4: Beispiel aus dem Drehbuch "Nachtschicht 8"¹⁰

14 BISTRO INNEN/NACHT

Elaine und Yvonne betreten abgehetzt ein französisches Bistro und setzen sich an einen freien Tisch. Sie atmen erleichtert durch und sehen sich fragend an. Yvonne ist euphorisch und aufgekratzt, Elaine wirkt noch unsicher und geschockt.

ELAINE:
Wieso kannte der meinen Namen?

YVONNE:
Ich sehe das Ganze als ein Zeichen des Schicksals,
Elaine.

ELAINE:
Was war denn daran Schicksal?

YVONNE:
Fast wären wir Opfer einer Geiselnahme geworden.
Es hätte ziemlich schlimm werden können,
aber stattdessen ...

Yvonne legt den glitzernden Diamanten auf die Speisekarte.

YVONNE:
... haben wir jetzt jeder einen Stein. Fragt sich,
was wir damit machen.

ELAINE:
Versteh dich nicht.

YVONNE:
Willst du die zurückgeben, oder was?

ELAINE:
Na, klar. Was sonst?

YVONNE:
Könnten wir aber auch als Schmerzensgeld behalten ...

ELAINE:
Das fliegt auf. Spätestens wenn sie die Typen schnappen.

YVONNE:
Die kriegen sie nicht. Und wenn, werden die ja wohl nicht zur Polizei sagen, Entschuldigung, aber da fehlen noch zwei Steinchen, die haben wir verschenkt.

¹⁰ Becker, Lars: Drehbuch, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI!“ Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 15.04.2009

In der Kopfzeile des Drehbuches stehen detaillierte Informationen, welche die Szene kennzeichnen. Diese sind die Bildnummer, der Name des Motivs, die Verortung des Motivs (Innen/ Außen) und die Lichtstimmung (Tag/ Dämmerung/ Nacht).

Ein Drehbuch ist in Bilder eingeteilt, welche die Ereignisse bei festgelegten Parametern, wie zum Beispiel Tageszeit oder Räumlichkeit beschreiben. Ändert sich einer dieser Parameter, oder ist die Szene abgeschlossen, beginnt ein neues Bild im Drehbuch und somit auch eine neue Drehbuchseite. Ist die Szene sehr aufwändig oder beinhaltet sie ausgedehnte Dialoge, kann ein Bild auch mehrere Drehbuchseiten umfassen. Die Bildnummern sind im Drehbuch der Reihenfolge nach geordnet und bezeichnen die Folge, in denen der Autor die Ereignisse geschehen lassen will.

Das Motiv bezeichnet den Ort, an dem das Ereignis geschehen soll. Es gibt dem Regisseur und dem Ausstatter eine Vorstellung von dem Ort und der Atmosphäre, in dem sich die Szene zuträgt. Im o.g. Beispiel (s. Abbildung 4), des Drehbuchs der Produktion „Nachtschicht 8“, wird das Motiv „BISTRO“ dargestellt.

Die Lichtstimmung gibt Aufschluss über die Tageszeit, in der die Szene spielen soll. Diese ist in drei einfache Stimmungen: Tag, Nacht und Dämmerung, unterteilt. Allerdings kann der Zeitpunkt der Dreharbeiten von der beschriebenen Tageszeit deutlich abweichen, da man durch bestimmtes Lichtsetzen oder durch Nachbearbeitung der Filmaufnahmen am Tag eine Nachtstimmung einrichten kann und umgekehrt. Eine häufig angewandte Technik ist der „Day-for-Night“ Dreh. Das genannte Beispiel spielt in der Nacht, in den Räumlichkeiten eines „BISTRO“.

Nach dem oberen Trennstrich auf der Drehbuchseite, wird die Szene detailliert in ihrem Ablauf beschrieben. Zu Beginn wird eine kurze Beschreibung der Situation gegeben, in der die Szene spielt. Es wird

aufgeschlüsselt, welche Darsteller zum Einsatz kommen und wer welche Dialoge spricht. Weiterhin kann aus der Beschreibung der Szene entnommen werden, ob Stunts oder Spezialeffekte geplant sind und ob Komparsen zum Einsatz kommen. Dem Beispiel (s. Abbildung 4) ist zu entnehmen, dass die Rollen „YVONNE“ und „ELAINE“ abgehetzt ein französisches Bistro betreten, sich an einen freien Tisch setzen und einen Dialog miteinander führen. In Szenen die in der Öffentlichkeit spielen, kommen meistens Komparsen zum Einsatz, die im Hintergrund agieren und die Szene beleben. In dieser Szene kommen keine weiteren Darsteller und auch keine Spezialeffekte zum Einsatz. Anhand dieser Informationen kann der Produktionsleiter exakte kalkulatorische Schlussfolgerungen ziehen.

3.2 Drehbuchauszüge

Die Drehbuchauszüge entstehen auf Grundlage des aktuellen Drehbuchs und werden vom Regieassistenten und dem ersten Aufnahmeleiter in der Vorbereitungsphase erstellt. Die Erstellung der Drehbuchauszüge ist ein dynamischer Prozess, da jederzeit Änderungen am Drehbuch vorgenommen werden können, die der Regieassistent und der erste Aufnahmeleiter in die Auszüge übertragen müssen (s. Abbildung 3). Selbst nach dem Beginn der Dreharbeiten kann es vorkommen, dass der Drehort für ein Motiv geändert wird, oder dass Bilder bzw. Szenen umfangreich geändert werden.

Der Drehbuchauszug stellt eine detaillierte Übersicht zu einem bestimmten Bild des Drehbuchs dar. Daher muss für jedes einzelne Bild im Drehbuch auch ein entsprechender Drehbuchauszug erstellt werden. Drehbuchauszüge werden auch Vorpläne genannt – Vorpläne des zu erstellenden Drehplans.¹¹ So erarbeiten sich der Regieassistent und der erste Aufnahmeleiter einen detaillierten Überblick, über den Aufwand der Dreharbeiten für die einzelnen Bilder, mit des-

¹¹ Vgl. Wendling, 2008, S. 34

sen Hilfe sie den Drehplan erstellen können. In der folgenden Abbildung 5 werden die theoretischen Ausführungen veranschaulicht.

Abbildung 5: Beispiel Drehbuchauszug zum Drehbuch
"Nachtschicht 8"¹²

Drehbuchauszug Nachtschicht 8 – WIR SIND DIE POLIZEI!

4. Fassung vom 15.04.2009 von Lars Becker

<u>BILDNUMMER</u>	<u>ANZAHL DER EINSTELLUNGEN</u>	<u>MOTIV</u>		<u>BUCHSEITEN</u>
14	4	BISTRO		3
<u>INNEN/ AUßEN</u>	<u>TAGESZEIT</u>	<u>SPIELTAG</u>	<u>ZEITEBENE</u>	<u>VORSTOPP (mm:ss)</u>
INNEN	NACHT	1	Gegenwart	01:45
<u>INHALTSANGABE</u> Elaine und Yvonne betreten abgehetzt ein französisches Bistro und setzen sich an einen freien Tisch. Sie atmen erleichtert durch und sehen sich fragend an. Yvonne ist euphorisch und aufgekratzt, Elaine wirkt noch unsicher und geschockt.				
<u>ROLLEN</u>	<u>STATISTEN</u>	<u>AUSSTATTUNG/ REQUISITE</u>	<u>MASKE</u>	<u>KOSTÜM</u>
Elaine, Yvonne	Bedienung (2) Gäste (6)	Diamanten Getränke Snacks		
<u>KAMERA</u>	<u>TON</u>	<u>SFX</u>	<u>FAHRZEUGE</u>	<u>PRODUKTION</u>
100mm Macro	Nurton - Restaurant			
<u>BEMERKUNGEN</u> 				

¹² Vgl. PolyArtis Becker & Dasche GbR: tour04.html, Drehbuchauszug Drehbuchauszüge, 2010, <http://www.preproducer.com/tour04.html>, Datum des Abrufs 27.03.2010

Auf dem Drehbuchauszug werden folgende Kriterien erfasst:

- Bildnummer
- Vorstoppzeit
- Motiv
- Stimmung (Tageszeit, Innen/ Außen)
- Darsteller
- Komparsen
- Maske und Garderobe für Darsteller
- Maske und Garderobe für Komparsen
- Großrequisiten (wie Autos, Boote, Hubschrauber, etc.)
- Zusatzequipment & Zusatzpersonal
- Spezialeffekte (wie Feuerwaffen, Pyrotechnik, Wet-Down, etc.)

Die Drehbuchauszüge sind in der Reihenfolge der Bildnummern nach dem Drehbuch geordnet und nicht, wie der Drehplan, der Drehreihenfolge nach. Somit stellen die Drehbuchauszüge eine detaillierte Übersicht über die eingesetzten Darsteller, das Team, die benötigte Technik und Ausstattung, sowie eventuell benötigte zusätzliche Technik und Personal für ein bestimmtes Bild dar.

3.3 Drehplan

Der Drehplan ist die organisatorische Grundlage und der Fahrplan der Filmproduktion. Damit werden der zeitliche Ablauf der Dreharbeiten und die Drehreihenfolge festgelegt. Er stellt übersichtlich den gesamten Drehzeitraum in Form eines Diagramms dar. Am vorliegenden Beispiel (s. Abbildung 6) kann man auf einen Blick alle für den Dreh wichtigen Informationen entnehmen.

Aus einem solchen Diagramm lassen sich in der Zeile die Kalendertage beziehungsweise Wochen ablesen, die in den Drehzeitraum fallen. Aus der Spalte entnimmt man die für jeweils ein Tagespensum

vorgesehenen Motive, Mitwirkenden, Drehbuchbilder und zu drehenden Bildeinstellungen.¹³

Ein gut durchdachter Drehplan ist entscheidend für ein wirtschaftliches Produzieren. Die Fähigkeit des ersten Aufnahmeleiters, den Drehplan bei kurzfristigen Änderungen sinnvoll umzustellen, ist ein maßgebendes Kriterium für das Reduzieren anfallender Mehrkosten.

Der Drehplanauszug der Produktion "Nachtschicht 8" (s. Abbildung 6) ist anders formatiert als der zuvor beschriebene Standard. Jeder Aufnahmeleiter hat seine eigenen Vorlieben bei der Erstellung des Drehplans. Entscheidendes Kriterium ist, dass der Plan verständlich aufgebaut und für die Teammitglieder lesbar ist. Ist die Verständlichkeit des Drehplans garantiert, stellt das Modifizieren des Layouts kein Problem dar und ist völlig legitim.

¹³ Vgl. Gumprecht, 2002, S. 141

Abbildung 6: Beispiel Drehplan "Nachtschicht 8"¹⁴

34	IN / N Kasten	D 01	DISCO - innen SEITEN: 1 6/8 STOP:02'00 DS:07, 08, 09	Axelrod stellt Paloma zur Rede	ZU
38	IN / N Kasten	D 01	DISCO - innen SEITEN: 1 6/8 STOP:01'45 DS:06, 07, 08, 09	Kraut verfolgt Paloma	
15. Apr - SPERRE: 04, 05+06(ab19.00), 14, 15+16(ab19.00), 26					
--- Ende Tag 1 -- Mit, 15. Apr 2009 -- 3 4/8 Seiten					
47B	AI / N	D 01	APPARTEMENTHAUS - WHG Elaine & davor SEITEN: 3/8 STOP:00'45 DS:01, 03, 08	Festnahme Elaine	ZU ZP
47A	AU / N	D 01	APPARTEMENTHAUS - Eingang & davor SEITEN: 1/8 STOP:00'20 DS:01, 03	Erichsen & Mimi gehen hinein	ZU
14	IN / N	D 01	BISTRO - innen SEITEN: 1 4/8 STOP:01'40 DS:08, 12	Yvonne & Elaine diskutieren	
16. Apr-SP: 04, 05, 06, 14(bis12.00),15, 16, 30(ab14.00), 26					
--- Ende Tag 2 -- Don, 16. Apr 2009 -- 2 Seiten					
01AT1	AI / T	D 01	PARKDECK SEITEN: 1/8 STOP:00'30 DS:06	Kraut klagt den Mercedes	
40	AI / N	D 01	DISCO - Notausgang & Parkplatz hinten SEITEN: 1 6/8 STOP:01'40 DS:06, 08, 09	Kraut will Axelrod stellen	ZU ZP
41	AU / N	D 01	DISCO - Parkplatz & Hinterhof SEITEN: 1 6/8 STOP:02'30 DS:01, 03, 06, 08, 09	Axelrod im Visier - der flieht	ZP SFX ST
17. Apr - SP: 04, 05+06(bis12.00), 14(ab14.00),15, 16, 26, 30					
--- Ende Tag 3 -- Fre, 17. Apr 2009 -- 3 5/8 Seiten					
18. Apr - - - SPERRE: 04, 06, 14, 15, 16, 26, 30					
- - - SA., 18. Apr - DREHFREI - - -					
19. Apr - - - SPERRE: 04, 06+14(bis 12.00), 15, 16, 26, 30					
- - - SO., 19. Apr - DREHFREI - - -					
20.Apr-SP:04, 05(ab14), 06, 09(ab14), 15, +					
20.Apr-SP: 16, 24(ab14.00), 26, 30(bis12.00),					
- - - MO., 20. Apr - DREHFREI - - -					

Das "Bild 14" soll am 2. Drehtag, Donnerstag den 16. April 2009, gedreht werden. Die Szene spielt "INNEN" in der "NACHT", genauer in einem Bistro. Dies bedeutet aber nicht, dass die Dreharbeiten in der Nacht stattfinden müssen. Die Ausstattungsabteilung kann das Motiv mit lichtdichten Stoffen, zum Beispiel MOLTON[®], abhängen und der Dreh kann somit problemlos tagsüber stattfinden. Die Schauspieler, auch Darsteller genannt, die in dem Bild zum Einsatz kommen, werden mit "DS" abgekürzt und bekommen aus Platzgründen eine Nummer zugewiesen. Diese entspricht gleichzeitig der Priorität der

¹⁴ Haagen, Lars: Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI! Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 2009

Rolle im Film, wobei der Hauptdarsteller die höchste Priorität besitzt und dem entsprechend die Nummer 1 zugewiesen bekommt.

Die Reihenfolge der Drehtage wird vom Ersten Aufnahmeleiter und dem Regieassistenten gemeinsam geplant und aufgestellt. Die Reihenfolge der Szenen im Drehplan ist nicht chronologisch dem Drehbuch entsprechend geordnet, sondern wird nach folgenden Kriterien erstellt:

1. Verfügbarkeit des Schauspielers

Wenn der Schauspieler an einem bestimmten Tag von einer anderen Produktion reserviert ist, kann man an diesem Tag nicht mit ihm drehen. Man nennt diese Termine Sperrtermine.

2. Vorhandensein des Motivs

Es ist sinnvoll fortlaufend an einem Motiv zu drehen, wenn es mehrere Tage bespielt wird. Dadurch spart man sich aufwändige Motivwechsel, Umbauten der Technik und der Requisiten.

3. Aufwand des Motivs

Es ist entscheidend, wie aufwändig es ist das Motiv vorzubereiten und zu drehen. Man versucht aufwändige Motive möglichst zu Beginn der Drehzeit abzuarbeiten.

4. Spielzeit der Motive

Man versucht, die Tagdrehs an den Anfang einer Arbeitswoche zu legen und die Nachtdrehs an das Ende der Woche. Durch die langen Arbeitszeiten und die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten beginnen die Drehtage mit dem Vorranschreiten der Wochenarbeitstage immer später

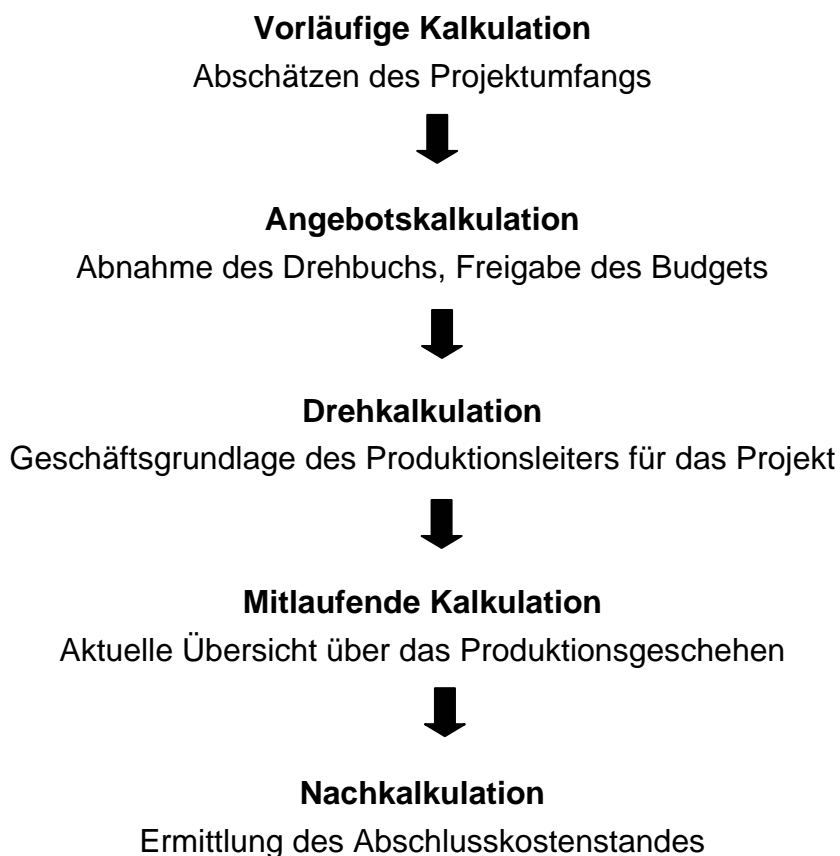
Drehpläne haben nur eine begrenzte Gültigkeit, da sie vielen verschiedenen Einflüssen unterliegen. Das kann dazu führen, dass der

Drehplan kurzfristig umgestellt werden muss. Die Gründe hierfür sind vielfältig. So kann die Erkrankung des Schauspielers, aber auch eine mögliche Kostenersparnis bei den Dreharbeiten dazu führen, dass der Drehplan sich ändert.

3.4 Kalkulation

Das Hauptarbeitsmittel des Produktionsleiters ist die Kostenkalkulation. Sie wird aus dem jeweils aktuellen Drehbuch und dem Drehplan entwickelt und hat je nach Projektphase eine andere Bedeutung. Dies wird anschaulich im Beispiel der Abbildung 7 dargestellt.

Abbildung 7: Bedeutung der Kalkulation im Verlauf einer Filmproduktion



Die Bedeutung der Kalkulation ändert sich entsprechend dem Durchlaufen der verschiedenen Projektphasen einer Filmproduktion (s. Abbildung 1). Liegt dem Produzent ein realistisch umsetzbares Drehbuch vor, erstellt der Produktionsleiter in Zusammenarbeit mit ihm eine vorläufige Kalkulation. Dies findet zu Beginn des Filmprojektes, in der so genannten Vorbereitungsphase statt. Das Ziel der vorläufigen Kalkulation ist es, eine erste finanzielle Einschätzung des Projektes zu geben um zu erkennen, ob dieses sich in einem für den Produzent und dem Auftraggeber bzw. Sender realistischen Rahmen bewegt.

Der Produktionsleiter arbeitet, in Absprache mit seinem Produzenten, eine zweite oder auch möglicherweise weitere Vorkalkulationsvarianten aus, bis eine verwertbare Vorkalkulation vorliegt, die zur Angebotskalkulation für den Auftraggeber wird.¹⁵

Hat der Auftraggeber bzw. Sender das Drehbuch abgenommen und das Budget für das Filmprojekt freigegeben, erstellt der Produktionsleiter einen vorläufigen Drehplan, anhand dessen er eine detaillierte Kalkulation erstellt. Er kann jetzt den Aufwand der Dreharbeiten abschätzen und Positionen, wie benötigte Unterkünfte, Mietwagen, Büromieten, etc. Hochrechnungen erstellen. Diese Angebotskalkulation ist bereits in Kalkulationsbereiche unterteilt und stellt die Produktionskosten nahe den realen Kosten dar.

Die Angebotskalkulation wird in Absprache mit dem Auftraggeber zu einer Drehkalkulation weiterentwickelt. Diese Kalkulation ist die Geschäftsgrundlage für den Produktionsleiter, weil die in ihr festgeschriebenen Zahlen das zur Verfügung stehende Budget für das Filmprojekt bilden. Das Ziel des Produktionsleiters ist es, den Budgetrahmen der Drehkalkulation nicht zu überschreiten. Da er die Produktionskosten bisher nur schätzen konnte, muss der Produkti-

¹⁵ Vgl. Leeb, 1998, S. 11

onsleiter die real anfallenden Kosten, zum Beispiel für Löhne der Mitarbeiter, geschickt in die Kalkulation einpflegen.

Hierzu ein Beispiel: Die Gagen der Mitarbeiter kann der Produktionsleiter gegenüber dem Auftraggeber bzw. Sender nur anhand der aktuell geltenden Tarifverträge veranschlagen. Diese Beträge stellen die Mindestgage für den entsprechende Tätigkeit und Arbeitsbereich dar. Für erfahrene Mitarbeiter muss der Produktionsleiter im Normalfall eine höhere Gage zahlen. Seine Herausforderung besteht darin, diese Mehrkosten an anderer Stelle der mitlaufenden Kalkulation zu berücksichtigen.

Mit Beginn der Dreharbeiten überwacht der Produktionsleiter, in Zusammenarbeit mit dem Filmgeschäftsführer, in regelmäßigen Abständen den aktuellen Kostenstand. Hierbei werden in einer Zwischenkalkulation, auch Mitkalkulation oder mitlaufende Kalkulation genannt, die SOLL Zahlen der Vorkalkulation mit den IST Zahlen der Zwischenkalkulation und der Hochrechnung der noch ausstehenden Kosten verglichen. Dem Produktionsleiter fällt mit der genauen Analyse und Einschätzung des IST Standes der Dreharbeiten eine wichtige Aufgabe zu, da er über Art und Weise der Eingriffe in die Dreharbeiten entscheiden muss, wenn absehbar ist, dass der Kostenrahmen nicht eingehalten werden kann.

Hierzu ein Beispiel: Wenn absehbar ist, dass die vom Regisseur geplante Actionszene mit den explodierenden Autos zu aufwändig und teuer für die Produktion ist, muss der Produktionsleiter in Absprache mit dem Regisseur überlegen, wie man die Szene anders umsetzen kann, um Geld zu sparen. Alternativ kann der Produktionsleiter eine Umverteilung des Budgets anstrengen, indem an anderer Stelle des Films aufwändige Kamerafahrten entfallen. Das Einsparen der Arbeitszeit und Zusatztechnik hat eine Kostenersparnis zur Folge. Somit kann der Produktionsleiter den Dreh des geplanten Stunts oder Spezialeffekts für den Regisseur ermöglichen. Diese Details auszulo-

ten und mit den Beteiligten abzustimmen, ist eine wichtige Aufgabe des Produktionsleiters, denn nur er ist, im Gegensatz zum Produzenten, tief in das Produktionsgeschehen involviert und kann so den optimalen Weg zwischen verfügbarem Budget und den Forderungen des Regisseurs finden.

Zum Abschluss des Filmprojektes wird mit der Nachkalkulation, in der die gesamten während der Produktion angefallenen Kosten zusammengefasst sind, ein Abschlusskostenstand ermittelt. Erst jetzt ist eine realistische Analyse der SOLL Kosten mit den IST Kosten möglich. Die Gegenüberstellung der beiden Kostenstände gibt dem Produktions- und Herstellungsleiter, sowie der Produktionsfirma (s. Abbildung 2) die Möglichkeit, eine genaue Manöverkritik durchzuführen.

Kalkulationen für Filmproduktionen werden ausschließlich am Computer mit Hilfe von elektronischen Datenverarbeitungsprogrammen erstellt. Die in Deutschland bekanntesten und am meisten verwendeten Programme sind SESAM[®] und Movie Magic[®]. Es ist auch möglich eine Kalkulation mit dem Office Programm Excel[®] zu erstellen und zu verwalten.

Es gibt verschiedenste Kalkulationsformulare, deren Aufbau und Gliederung in der Grundstruktur ähnlich sind. Durch die logische Zusammenfassung einzelner Kalkulationspositionen zu Positionsbereichen und dieser wiederum zu Kalkulationsbereichen soll neben der notwendigen Übersichtlichkeit auch die Vergleichbarkeit einzelner Kalkulationen untereinander möglich gemacht werden.¹⁶ Zur Veranschaulichung wird ein Kalkulationsbereich, mit fiktivem Inhalt, in Abbildung 8 dargestellt.

Für die Vertragsverhandlungen ist es wichtig, dass der Produktionsleiter alle Preise als Nettopreise kalkuliert, d.h. ohne einbeziehen der

¹⁶ Vgl. Leeb, 1998, S. 16

Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer wird erst am Ende der Kalkulationsrechnung aufgeschlagen, da eine Produktionsfirma ein Wirtschaftsunternehmen ist und zum Abzug der Vorsteuer berechtigt ist.

Die Struktur der Kalkulation für eine Spielfilm- oder Serienproduktion setzt sich wie folgt zusammen:

Abschnitt 1 – Deckblatt¹⁷

Titel der Produktion

Auftraggeber bzw. Sender

Art des Projektes (Spielfilm, Reihe, Serie, etc.)

Herstellungsweise (35mm Film, 16mm Film, digital)

Verantwortliche Mitarbeiter (Produzent, Regisseur, Produktionsleiter, Kameramann)

Herstellungskosten (Gesamtkosten)

Im ersten Abschnitt der Kalkulation, dem Deckblatt, kommt es darauf an eine einfache Übersicht über das Projekt zu schaffen. Dafür müssen die oben genannten Informationen übersichtlich vermerkt werden.

Der Titel der Produktion und der verantwortliche Auftraggeber bzw. Sender ermöglicht es dem Leser, die Kalkulation zuordnen zu können. Die Art des Projektes und die Herstellungsweise definieren die Verwertung des Films. Mit den verantwortlichen Mitarbeitern werden die Abteilungsleiter des Filmprojektes genannt. Der Produzent ist der Gesamtverantwortliche der Produktion, der Regisseur ist der Verantwortliche des Inhalts, der Produktionsleiter ist der Verantwortliche der Organisation und der Kameramann der Verantwortliche aller Technikabteilungen. Mit den Herstellungskosten werden die finalen Gesamtkosten des Projektes definiert. Wie sich dieser Betrag zusammensetzt, wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels dargestellt.

¹⁷ Vgl. Leeb, 1998, S. 16

Abschnitt 2 – Kostenübersicht

- 0. Nutzungsrechte
- 1. Gagen und Honorare
- 2. Atelier Bau
- 3. Atelier Dreh
- 4. Außenaufnahmen
- 5. Ausstattung
- 6. Synchronisation, Musikaufnahme, Mischung
- 7. Bild und Ton – Material und Bearbeitung
- 8. Allgemeine Kosten (Reisen, Transporte, Unterkünfte, etc.)
- 9. Versicherungen

- A. Netto-Fertigungskosten
- B. Produktionsgemeinkosten (HU) + 6% von A.
- C. Zwischensumme
- D. Gewinn + 7,5% von C.
- E. Zwischensumme
- F. "Buy out" Buch, Regie, Darsteller
- G. Zwischensumme
- H. Co-Produktionsanteil
- I. Herstellungskosten
Mehrwertsteuer + 7% von I.

Der "Abschnitt 2 – Kostenübersicht" gibt den Überblick über alle Kostenpositionen des Projektes. Im ersten Teil der Übersicht werden die Kalkulationsbereiche, von "0. Nutzungsrechte" bis "9. Versicherungen", erfasst, detailliert aufgelistet und addiert. In der Abbildung 8 wird der Aufbau eines Kalkulationsbereiches veranschaulicht. Die Addition der Kalkulationsbereiche ergibt die Netto-Fertigungskosten für das gesamte Filmprojekt. Im zweiten Teil der Kostenübersicht, "A. Netto-Fertigungskosten" bis "I. Herstellungskosten", werden die Kosten aufgelistet und addiert, die nicht direkt mit dem Aufwand der Dreharbeiten zusammenhängen.

Abbildung 8: Struktur eines Kalkulationsbereiches (fiktiv)¹⁸

				EUR
1. Kalkulationsbereich 01: Gagen und Honorare				
1. Positionsbereich 01: Produktionsstab				
Kalkulationsposition 01: Produktionsleiter			25.000,00	
Kalkulationsposition 02: Filmgeschäftsführer	9,50 Wo. á	1.000,00 =	9.500,00	
Kalkulationsposition 03: erster Aufnahmeleiter	11,00 Wo. á	1.050,00 =	11.550,00	
Kalkulationsposition 04: Motivaufnahmeleiter	6,50 Wo. á	750,00 =	4.875,00	
Kalkulationsposition 05: Produktionsassistent	13,50 Wo. á	650,00 =	8.775,00	
Kalkulationsposition 06: SET-Aufnahmeleiter	5,50 Wo. á	750,00 =	4.125,00	
				63.825,00
2. Positionsbereich 02: Regiestab				
Kalkulationsposition 01: Regisseur			45.000,00	
Kalkulationsposition 02: Regieassistent	9,00 Wo. á	1.500,00 =	13.500,00	
Kalkulationsposition 03: Script/ Continuity	6,50 Wo. á	1.000,00 =	6.500,00	
Kalkulationsposition 04: Casting			5.000,00	
				70.000,00
Summe Kalkulationsbereich 01				133.825,00

¹⁸ Vgl. Leeb, 1998, S. 17

Abschnitt 3 – Herstellungsplan (verkürzt auf Produktionsdaten)¹⁹

Herstellungsplan					Prod.-Nr.:	
A Motivsuche/ Motivbesichtigung				Tage	von	bis
B Studioaufnahmen			Halle			
	1. Bau	Vorbau				
		Einbau				
		Einbau				
		Umbau				
		Umbau				
		Abbau				
		Abbau				
	2. Proben	Kalte Proben				
		Proben				
		Heiße Proben				
	3. Einleuchten					
		4. Dreh				
C Außenaufnahmen Drehorte				Tage	von	bis
D Endfertigung						
	1. Rohschnitt 2. Feinschnitt 3. Synchronisation 4. Geräusche 5. Musikaufnahmen 6. Schnittabnahme 7. Mischung 8. Mischabnahme 9. Negativschnitt 10. Nullkopie					

¹⁹ Vgl. Leeb, 1998, S. 18

Abschnitt 4 – Erläuterungen zur Kalkulation²⁰

Darlegung der Gründe, weshalb eine andere Kalkulationsweise als üblich angewandt wurde.

3.5 Tagesdisposition

Die Tagesdisposition, im Allgemeinen auch "Disposition" oder "Dispo" genannt, ist die Grundlage für den organisatorischen Ablauf eines einzelnen Drehtages. Die Disposition wird vom ersten Aufnahmeleiter in Zusammenarbeit mit dem Regieassistenten erarbeitet und ist eine Übersicht, die dem gesamten Filmteam als Arbeitsplan für den Drehtag dient. Sie bezieht sich immer auf einen einzigen Drehtag und es sind darin alle, für das Filmteam wichtigen Informationen enthalten, damit jeder Mitarbeiter weiß, wann und wo er mit seiner Abteilung seine Arbeit beginnen muss. Genau wie der Drehplan ist auch die Disposition der Ökonomie verpflichtet. Da jeder schlecht geplante Drehtag erhebliche Mehrkosten verursacht, ist es das Ziel, durch gutes Disponieren der zu drehenden Bilder, die Kosten so gering wie möglich zu halten.

Bei der Erstellung der Disposition sind neben guter Koordination der einzelnen Departments auch ein übersichtliches Layout und der richtige Informationsgehalt entscheidend. Andernfalls können Missverständnisse und Unklarheit über den Ablauf der Dreharbeiten zu unnötigen Verzögerung der Arbeiten führen. Folglich sollten diese Dinge in einer professionellen Disposition enthalten sein. Zum Vergleich dient das Beispiel der Tagesdisposition in der Abbildung 9.

²⁰ Vgl. Leeb, 1998, S. 18

Abbildung 9: Tagesdisposition "Nachtschicht 8" – "Drehtag 2"²¹

Seite 01

VT mail: Daniel Blum, Reinhold Elschot, Bettina Wente/Andreas Wecker, Kira Wilhelm, Christiane Diezemann, Wolfgang Citera, Oliver Wißmann, Christine Gerstner, Fana Becker, Britta Schulz, Naomi Schenck, Maren Dostal, Uwe Berthold, Mansur Roustazad, Gerald Gustav, Harry Bollhöfener, Master Cut, Hollyfood, Cine-Mobil VT Büro: Oliver Wißmann, Udo Röttger, Christine Gerstner, Sebastian Knoll, Lars Haagen, Nic Diedrich, Naomi Schenck, Maren Dostal, Uwe Berthold, Tages-VT: safer set, extra faces, Philip Fleischer VT Set: Lars Becker, Marika Ullrich, Tina Baß, Roman Russo, Ngo the Chau, Christian Graf, Gregor Grieshaber, Denis Griesen, Björn Susen, Alexander Jung, Oliver Kühne, Daniel Zeiler, Philipp Barth, Andreas Frey, Michael Bauert, Benjamin Schubert, Wolfgang Remé, Moritz Schurer, Fana Becker, Britta Schulz, Julia Aldenhoff, Ursula Osswald, Chiara Brunet, Nicola Partikel, Diana von Stanislawski, Sandra Gräber, Kai Skibba, Marcus Bower, Bükent Bayrak, Lisa de Cuveland, Wladislaw Subow, Thorben Hvid, Britt Diedrich VT Cast: Armin Rohde, Minh-Khai Phan-Thi, Mina Tander, Julia Dietze	
NETWORK MOVIE Film und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG Im Mediapark 6a 50670 Köln Tel: [REDACTED] Fax: [REDACTED]	NACHTSCHICHT 8 „Wir sind die Polizei“ Produktions-Nr.: 53300458 Redaktion: Daniel Blum Produzent: Reinhold Elschot Producer: Bettina Wente Andreas Wecker Herstellungstg: Wolfgang Citera Produktionstg: Oliver Wißmann Regie: Lars Becker Kamera: Ngo the Chau

Disposition für Donnerstag, 16.04.2009 DREHTAG 2 SET-TELEFON [REDACTED]																																	
Arbeitsbeginn am Drehort: <table border="1"> <tr><td>Regie</td><td>19.35 Uhr</td></tr> <tr><td>Kamera</td><td>19.35 Uhr</td></tr> <tr><td>Kamera-Ass.</td><td>19.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Licht</td><td>19.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Generator</td><td>19.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Bühne</td><td>19.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Ton</td><td>19.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Maske</td><td>18.20 Uhr</td></tr> <tr><td>Garderobe</td><td>19.05 Uhr</td></tr> <tr><td>Ausstattung</td><td>Eigendispo</td></tr> <tr><td>Catering</td><td>18.20 Uhr</td></tr> <tr><td>Aufnahmeleitung</td><td>18.15 Uhr</td></tr> </table>	Regie	19.35 Uhr	Kamera	19.35 Uhr	Kamera-Ass.	19.30 Uhr	Licht	19.00 Uhr	Generator	19.00 Uhr	Bühne	19.30 Uhr	Ton	19.30 Uhr	Maske	18.20 Uhr	Garderobe	19.05 Uhr	Ausstattung	Eigendispo	Catering	18.20 Uhr	Aufnahmeleitung	18.15 Uhr	<table border="1"> <tr><td>PROBE</td><td>20.00 Uhr</td></tr> <tr><td>DREHBEGINN</td><td>20.30 Uhr</td></tr> <tr><td>PAUSE</td><td>23.00 Uhr</td></tr> <tr><td>DREHSCHLUSS</td><td>05.00 Uhr</td></tr> </table> SA: 06.17 Uhr SU: 20.23 Uhr Temp: Bis 18°C / Nachts um 10°C Wind: in Boen bis 4 bft Niederschlag: leichter Regen möglich Bewölkung: meist dicht bewölkt	PROBE	20.00 Uhr	DREHBEGINN	20.30 Uhr	PAUSE	23.00 Uhr	DREHSCHLUSS	05.00 Uhr
Regie	19.35 Uhr																																
Kamera	19.35 Uhr																																
Kamera-Ass.	19.30 Uhr																																
Licht	19.00 Uhr																																
Generator	19.00 Uhr																																
Bühne	19.30 Uhr																																
Ton	19.30 Uhr																																
Maske	18.20 Uhr																																
Garderobe	19.05 Uhr																																
Ausstattung	Eigendispo																																
Catering	18.20 Uhr																																
Aufnahmeleitung	18.15 Uhr																																
PROBE	20.00 Uhr																																
DREHBEGINN	20.30 Uhr																																
PAUSE	23.00 Uhr																																
DREHSCHLUSS	05.00 Uhr																																

MOTIV 1: DREHORT 1: [REDACTED]	APPARTEMENTHAUS – WHG Elaine
MOTIV 2: DREHORT 2: [REDACTED]	BISTRO – innen

ACHTUNG:

- 18.30-19.00 Uhr Auflösungsbesprechung B.40/41 am Motiv**
mit L.Becker, Ngo the C., M.Ullrich
- 19.00-19.30 Uhr Stunt-, SFXbesprechung B.40/41 am Motiv**
mit L.Becker, Ngo the C., M.Ullrich, R.Paul, P.Wiemker, N.Diedrich, L.Haagen

²¹ Haagen, Lars: Disposition, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI!“, Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 2009

MASKEN-/ GARDEROBENZEITEN

(Nr.) ROLLE	DARSTELLER	ABHOLUNG	GARDEROBE	MASKE	DREHFERTIG
01 Erichsen		19.05 Uhr	19.25-19.35 Uhr	19.35-19.55 Uhr D2	20.00 Uhr
03 Mimi Hu		18.40 Uhr	19.35-19.50 Uhr	18.50-19.35 Uhr D1	20.00 Uhr
08 Elaine P.		18.20 Uhr	19.15-19.30 Uhr	18.30-19.15 Uhr N1	20.00 Uhr
12 Yvonne Q.		Auf Abruf ab 21.30Uhr	20 Min.nach Probe am Drehort 2	60 Min. Maske (N) am Drehort 1	

KOMPARSERIE	AM DREHORT	GARDEROBE	MASKE	DREHFERTIG
PKWs mit Fahrer (2) / Gäste am Drehort 1	21.15 Uhr	Auf Zuruf	Am Set	21.30 Uhr
Gäste (6) am Drehort 2	00.20 Uhr	Auf Zuruf	Am Set	00.45 Uhr
Bedienung (2) orig. am Drehort 2	00.00 Uhr	-- --	Am Set	00.00 Uhr

BILD	TAG	SIT.	MOTIV Synopsis	STOP	ROLLEN	SPECIALS
47B	1	AI/N	APPARTMENTHAUS WHG Elaine & davor Festnahme Elaine	00'45	01 Erichsen 03 Mimi Hu 08 Elaine	Zusatzgenerator Basis Zusatzbeleuchter
47A	1	AI/N	APPARTMENTHAUS WHG Elaine & davor Erichsen & Mimi gehen hinein	00'20	01 Erichsen 03 Mimi Hu	PKW Erichsen PKWs (2) mit Fahrer Komp.
ACHTUNG: das Motiv BISTRO ist für uns ab 00.00 Uhr zugänglich (PROBE) im Anschluss Lichtaufbau ca.45 Min.						
14	1	I/N	BISTRO Innen Yvonne & Elaine diskutieren	01'40	08 Elaine 12 Yvonne	Gäste (6) Bedienung (2) orig. 100mm Makro Diamanten Getränke Snacks

Sonstiges

17.20 Uhr Abholung Zusatzgenerator bei cine-mobil (Bahnenfelder Chaussee 49e) über Safer Set
(Ank: 18.00 Uhr St.-Pauli-Fischmarkt 14) (bleibt nach DS am Drehort)
18.15 Uhr 100 mm Makro -Optik über Prod-Fahrer aus Prod-Büro ans Set
19.00 Uhr Zusatzbeleuchter am Drehort 1
19.35 Uhr PKW Erichsen über Regie am Drehort

Fahrdisposition

PKW Wladislaw
18.20 Uhr Abholung Hotel Madison, am Drehort 1
18.30 Uhr
19.05 Uhr Abholung Hotel InterConti, am Drehort 1
19.25 Uhr

PKW Thorben
18.15 Uhr Abholung Optik Prodbüro
18.40 Uhr Abholung Hanse Clipper Haus
18.50 Uhr am Drehort 1

PKW Regie Britt
über 17.50 Uhr Abholung
über 18.05 Uhr Abholung
über 18.20 Uhr Abholung
18.30 Uhr Parkplatz vor Kleidermarkt, Neuer Kamp 23

Selbstfahrer:

Bühne	19.15 Uhr	ab	
	19.30 Uhr	an	
Beleuchtung	18.45 Uhr	ab	
	19.00 Uhr	an	
Generator	18.45 Uhr	ab	
	19.00 Uhr	an	
Wohnmobile	Nach Ansage AL		

Catering

37 (+2 Komp) am Drehort 1

Garderobenraum / Maskenraum

1 Maskenmobil, 2 Garderobenmobile, 1 Garderobenraum Komparserie Do.2

Parken

Nach Ansage Motivaufnahmeleitung

Strom

2 Aggregate

VORDISPOSITION für DREHTAG 3, Freitag, den 17.04.09.

Voraussichtlicher Drehbeginn: 18.00 Uhr

BILD	TAG	SIT.	MOTIV	STOP	ROLLEN	SPECIALS
			Synopsis			
01A Teil 1	1	A/T	PARKDECK Kraut klagt den Mercedes	00'40	06 Kraut	Erster Mercedes Zusatzgenerator Optimo 24-290 mm
40	1	A/N	DISCO Notausgang & Parkplatz Kraut will Axelrod stellen	01'40	06 Kraut 08 Elaine P. 09 Axelrod	PKW (7) Komp. PKW Erichsen PKW (5) Team Zusatzgenerator vom Do.1 Zusatzwohnmobile (2) Zusatzbeleuchter (3)
41	1	A/N	DISCO Parkplatz & Hinterhof Axelrod im Visier- der flieht	02'30	01 Erichsen 03 Mimi Hu 06 Kraut 08 Elaine P. 09 Axelrod	PKW (7) Komp. PKW Erichsen PKW (5) Team SFX: Schuss ST: Choreografie R.Paul ST: double Axelrod ST: double Erichsen Sicherung: sani for set

Änderungen vorbehalten!

Lars Haagen
1.AL
Mob.: [REDACTED]

Marika Ullrich
Regieassistent
Mob.: [REDACTED]

- Auf dem Deckblatt der Disposition befinden sich Angaben über die Produktionsfirma und der Titel der Filmproduktion. Da ein Sender meistens mehrere Filme parallel produziert, ist es wichtig, auf einen Blick zu erkennen, um welche Produktion es sich handelt.
- Neben dem Produktionstitel ist es ebenfalls von Bedeutung, den Namen des Produzenten, des Produktionsleiters, des Regisseurs und des Kameramanns zu nennen. Dem entsprechend kann man sofort erkennen, wer für die Leitung des Projektes verantwortlich ist, wer die wirtschaftliche, die künstlerische und technische Verantwortung trägt.
- Im Titel der Disposition wird das Datum, die Drehtagnummer und die Telefonnummer des Set-Handys vermerkt, damit die eindeutige Zuordnung der Unterlagen garantiert ist und jeder mit einem kurzen Blick den Kontakt zum SET-Aufnahmeleiter herstellen kann, falls dies notwendig ist.
- Anhand der gelisteten Arbeitszeiten weiß jede Abteilung, wann sie mit der Arbeit beginnen soll, wann der Drehbeginn geplant ist und zu welchem Zeitpunkt das voraussichtliche Arbeitsende disponiert ist. Die Zeiten bezüglich der Abholung der Schauspieler von Zuhause oder vom Hotel durch die Produktionsfahrer zum SET sind ebenfalls notiert
- Unter den Motiven, die an diesem Tag gedreht werden, sind die Adressen der Drehorte vermerkt. Somit können auch die Teammitglieder zum Drehort gelangen, welche sich nicht an die Anfahrtsbeschreibung des Motivaufnahmeleiters halten.
- Im Tagespensum sind neben den zu drehenden Bildnummern auch der Name des Motivs, eine kurze Synopsis, die Vorstoppzeit des jeweiligen Bildes, die eingesetzten Rollen und weitere Bemerkungen zum Dreh festgehalten.
- Neben dem Tagespensum sind auf der Disposition auch allgemeine Hinweise, wie Informationen zu besonderen Gefahren am Drehort, Parkmöglichkeiten für die Fahrzeuge, etc. zu finden. Am Ende der Disposition wird das Drehpensum des nächsten Tages

aufgelistet. Dies gibt dem Filmteam die Möglichkeit sich auf Besonderheiten des folgenden Drehtages einzustellen und sich vorher diesbezüglich zu besprechen.

- Für eventuelle Rückfragen an den ersten Aufnahmeleiter und den Regieassistenten sind deren mobile Telefonnummern vermerkt.²²

3.6 Tagesbericht

Mit dem Tagesbericht erhält der Produktionsleiter, in schriftlicher Form, Informationen über die geleistete Arbeit am SET und über besondere Ereignisse des abgeschlossenen Drehtages. Er kann somit tagesaktuell feststellen, wie sich die Dreharbeiten entwickeln und ob sich der IST Stand der Arbeiten im Rahmen der Vorkalkulation und veranschlagten Mittel bewegt. Als Orientierung dient dem Produktionsleiter der Vergleich von veranschlagtem Drehpensum, der Vorstoppzeit und dem realen Drehpensum, der Drehstoppzeit. Der Tagesbericht wird am SET vom Script/ Continuity erstellt und anschließend an den ersten Aufnahmeleiter weiter gegeben. Zum Vergleich der theoretischen Ausführungen dient der folgende Tagesbericht in der Abbildung 10.

²² Vgl. Gregor, 2007, S. 25

Abbildung 10: Tagesbericht "Nachtschicht 8" – "Drehtag 2"²³

ZDF		Tagesbericht Nr.: 2		Datum: 16.04.2009																																																																							
Produktionstitel: Nachtschicht 8 - Wir sind die Polizei		Produktions-Nr.: [REDACTED]		Produzent: Network Movie																																																																							
Dekoration:		Appartement - Whg. Elaine; Bistro - innen																																																																									
Drehorte:		[REDACTED]																																																																									
Anwesende Darsteller		Abgedrehte Buchnummern																																																																									
(x) = nicht gedreht () = Drehtagzahl Darsteller Herren: [REDACTED] (1) Damen: [REDACTED] (1) [REDACTED] (2) [REDACTED] (1)		() wie oft gedreht Z=Zusatz W=Wiederholung 47 A 14 1(5:3) 1(6:1) 2(6:4) 47 B 3(5:3) 1(3:2) 4(4:3) 2(7:3) 5(5:3) 3(4:2) 6(3:3) 4(4:2)																																																																									
		abgedrehte Bilder: 47 A, 47 B, 14																																																																									
zusätzliches Personal		Materialverbrauch																																																																									
Bildtechnik: Komparsen: 10 Tontechnik: Musiker: Kamera: Komparsenbetreuer: Baubühne: Blocker: Drehbühne: * Sonstiges: Beleuchter: 1 Standfotograf		Film (Meter): heute: bisher: gesamt: kalkuliert: geliefert (bisher):																																																																									
Zetablauf (Uhrzeit)		Drehübersicht																																																																									
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Maske</th> <th>Garderobe</th> <th>Kamera</th> <th>Licht</th> <th>Bühne</th> <th>Soll</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Beginn</td> <td>18:15</td> <td>18:00</td> <td>19:30</td> <td>18:30</td> <td>19:15</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ende</td> <td>05:45</td> <td>06:00</td> <td>06:30</td> <td>06:30</td> <td>06:00</td> <td>Bisher</td> </tr> <tr> <td>Zeit</td> <td>11:30</td> <td>12:00</td> <td>11:00</td> <td>12:00</td> <td>10:45</td> <td>Heute</td> </tr> </tbody> </table>			Maske	Garderobe	Kamera	Licht	Bühne	Soll	Beginn	18:15	18:00	19:30	18:30	19:15		Ende	05:45	06:00	06:30	06:30	06:00	Bisher	Zeit	11:30	12:00	11:00	12:00	10:45	Heute	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Vorstop</th> <th>Drehtop</th> <th>Hochrech</th> <th>Bilder</th> <th>Tage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>lt. Buch</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>heute gedreht</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>bisher gedreht</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>gestrichen</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>noch zu drehen</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>					Vorstop	Drehtop	Hochrech	Bilder	Tage	lt. Buch						heute gedreht						bisher gedreht						gestrichen						gesamt						noch zu drehen					
	Maske	Garderobe	Kamera	Licht	Bühne	Soll																																																																					
Beginn	18:15	18:00	19:30	18:30	19:15																																																																						
Ende	05:45	06:00	06:30	06:30	06:00	Bisher																																																																					
Zeit	11:30	12:00	11:00	12:00	10:45	Heute																																																																					
	Vorstop	Drehtop	Hochrech	Bilder	Tage																																																																						
lt. Buch																																																																											
heute gedreht																																																																											
bisher gedreht																																																																											
gestrichen																																																																											
gesamt																																																																											
noch zu drehen																																																																											
Mittagspause / Drehzeit																																																																											
Beginn 21:35 23:50 Ende 05:25 00:20		Gesamt: Rest:																																																																									
Erläuterungen: (Abweichungen von Dispo, z.B. Drehverzögerungen, Ausfälle, Zusatzgeräte und -fahrzeuge; ferner Schäden, Unfälle usw.; Begründung für Arbeitszeiterweiterung; evtl. Rückseite benutzen)																																																																											
Zusatzfahrzeuge: 1x Spielfahrzeug - PKW Erichsen Zusatztechnik: 100mm Makrooptik Zusatzgenerator																																																																											
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>Bild</th> <th>Vstop</th> <th>Dstop</th> <th>Diff</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>47 A</td> <td>00:00:20</td> <td>00:00:15</td> <td>- 00:00:05</td> </tr> <tr> <td>47 B</td> <td>00:00:45</td> <td>00:00:55</td> <td>00:00:10</td> </tr> <tr> <td>14</td> <td>00:01:40</td> <td>00:02:15</td> <td>00:00:35</td> </tr> <tr> <td colspan="4">Ges.: 3 00:02:45 00:03:25 00:00:40</td> </tr> </tbody> </table>						Bild	Vstop	Dstop	Diff	47 A	00:00:20	00:00:15	- 00:00:05	47 B	00:00:45	00:00:55	00:00:10	14	00:01:40	00:02:15	00:00:35	Ges.: 3 00:02:45 00:03:25 00:00:40																																																					
Bild	Vstop	Dstop	Diff																																																																								
47 A	00:00:20	00:00:15	- 00:00:05																																																																								
47 B	00:00:45	00:00:55	00:00:10																																																																								
14	00:01:40	00:02:15	00:00:35																																																																								
Ges.: 3 00:02:45 00:03:25 00:00:40																																																																											
* Nichtzutreffendes streichen Für die Richtigkeit der obigen Angaben <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Hamburg Ort </div> <div> den, _____ Datum </div> <div> Aufnahmeleitung </div> <div> Produktionsleitung </div> </div>																																																																											

²³ Haagen, Lars: Tagesbericht, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI!, Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 15.04.2009

Darauf sind die folgenden Informationen vermerkt:

- Tagesberichtsnummer, Datum des Drehtages, Titel der Produktion und des Produzenten
- Motivbezeichnung und Adresse des Drehortes
- Einsatztage der Schauspieler (getrennt nach männlich und weiblich)
- Abgedrehte Bildnummern inklusive der Filmkopierer
- Zusätzlich eingesetztes Personal
- Gedrehte Filmmeter des Tages, sowie gesamtes, bisher gedrehtes Filmmaterial (inkl. dem Kamerateat)
- Arbeitszeiten der einzelnen Departments
- Vorstopp- und Drehstoppzeiten und deren Verhältnis zueinander (weicht die real gedrehte Filmzeit zu sehr von der vorgestoppten Filmzeit ab, muss der Produktionsleiter Maßnahmen ergreifen, um den vorgegebenen Rahmen einzuhalten, da der Film u.U. nicht gesendet werden würde)
- Drehverhältnis des Tages, sowie das gesamte bisherige Drehverhältnis – gibt an, welche Aufnahmen letztendlich verwendet werden, im Verhältnis zum gesamten gedrehten Filmmaterial (normales Drehverhältnis eines Spielfilms liegt bei ca. 1:12; ein verwendeter Filmmeter bei zwölf gedrehten Filmmetern)
- Sonstige Bemerkungen, dazu gehören auch zusätzlich angemietete Technik und Fahrzeuge, sowie besondere Vorkommnisse am SET, etc.

Nachdem der Tagesbericht vom Script/ Continuity am SET ausgefüllt wurde, wird dieser an den ersten Aufnahmeleiter weiter gereicht, der ihn auf Richtigkeit prüft und eventuell ergänzt. Der vollständige Tagesbericht wird dem Produktionsleiter vorgelegt, der diesen ebenfalls kontrolliert und ihn bei Übereinstimmung dem Hauptbüro der Produktionsfirma und dem Auftraggeber bzw. Sender übergibt. Somit werden alle wirtschaftlichen Entscheidungsträger zeitnah über das aktuelle Produktionsgeschehen informiert.

3.7 Negativbericht und Tonbericht

Der Negativbericht, auch Bildnegativbericht genannt, informiert den Produktionsleiter über die abgedrehten Bilder und die Anzahl der gedrehten Einstellungen. Auch die jeweils dafür benötigten Wiederholungen, auch "Takes" genannt und die an einem Tag gedrehten Filmmeter werden vermerkt. Auf diesen Berichten werden auch die Kopierer, die vom Regisseur akzeptierten "Takes" und die Nichtkopierer, schlechte und damit nicht verwendbare "Takes", vermerkt. Denn nur die Kopierer werden im Kopierwerk gemustert, das heißt entwickelt und kopiert. Die Bildnegativberichte werden in fünffacher Ausführung erstellt und dem Produktionsbüro, dem Kopierwerk, dem Schnittraum und der Buchhaltung übergeben. Das Script/ Continuity behält eine Ausführung der Berichte zur Dokumentation und Sicherheit. Darüber hinaus werden darauf auch spezielle Hinweise des Kameramanns für das Kopierwerk vermerkt, wie zum Beispiel einen "Day-for-Night" Dreh oder ein forciertes Entwickeln, was zu Besonderheiten bei der Entwicklung des Filmmaterials führt.

Der Tonbericht hat die gleiche Funktion wie der Negativbericht, aber auf Grund der geringen Materialkosten für Tonbänder und deren, im Verhältnis zum Bildmaterial stehenden, niedrigen Weiterverarbeitungskosten, fällt der Materialverbrauch der Tonabteilung finanziell kaum ins Gewicht.

4 Berufseinstieg, Ausbildung, Aufstiegschancen

Es gibt sehr verschiedene Wege für den Einstieg in den Beruf als Produktionsleiter für Spielfilm- und Serienproduktionen. Kennzeichnend für den Großteil der in der deutschen Filmbranche arbeitenden Filmschaffenden ist der hohe Anteil an Berufsquereinsteigern. Die Grundlage für einen Einstieg in den Beruf als Produktionsleiter bildet meistens eine kaufmännische Berufsausbildung. Ein Grund für die hohe Anzahl der Berufsquereinsteiger ist, dass es für das Berufsbild des Produktionsleiters bis heute keine, von den Industrie- und Handelskammern in Deutschland, anerkannte Ausbildung zum Produktionsleiter gibt. Interessenten für den Beruf des Produktionsleiters für Spielfilm- und Serienproduktionen ist es bis heute nicht möglich sich auf einheitliche Standards zu berufen. Der häufigste Weg der Quereinsteiger ist der Weg über diverse Assistenzen. Der Weg zum Produktionsleiter beginnt häufig mit der Arbeit als SET-Aufnahmeleiter und später als erster Aufnahmeleiter. Mit ausreichender Berufserfahrung kann man das Ziel erreichen, als Produktionsleiter zu arbeiten.

Alternativ zum Quereinstieg in den Beruf kann man an mehreren deutschen Filmhochschulen, wie zum Beispiel der HFF „Konrad Wolf“ in Berlin, der Hamburg Media School, der Filmakademie Baden-Württemberg, der HFF München, u.a. einen Studienabschluss im Bereich Medienmanagement erlangen, der die Absolventen befähigt, als Produktionsleiter zu arbeiten. Der Vorteil des Studiums an einer Filmhochschule ist, dass in den parallelen Studiengängen Regisseure, Kameramänner und Drehbuchautoren ausgebildet werden und man in Projektgruppen gemeinsam Filmproduktionen realisiert. Diese Projekte entstehen unter Bedingungen, die der realen Filmwirtschaft sehr nahe kommen. Oftmals werden in Kooperation mit öffentlich-rechtlichen Sendern oder renommierten Filmproduktionsfirmen Spielfilme erstellt die Preise auf Filmfestivals gewinnen und im Fernsehen ausgestrahlt werden. In dieser Zeit können die Studierenden erste wichtige Kontakte knüpfen, die ihnen den Einstieg in die

Arbeitswelt als Filmschaffende erleichtern. Dem gegenüber stehen sehr umfangreiche und anspruchsvolle Aufnahmeprüfungen und eine sehr geringe Zahl von verfügbaren Studienplätzen.

Ein aktueller Trend bei der Ausbildung Filmschaffender sind private Filmschulen, wie das SAE Institute, die medienakademie, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, etc. Auch sie können eine fundierte Ausbildung und realitätsnahe Vorbereitung auf die Arbeit in der Filmbranche bieten. Allerdings stehen der umfassenden Ausbildung die hohen Kursgebühren gegenüber.

Mit ausreichender Erfahrung bei der Arbeit als Produktionsleiter kann man sich als Herstellungsleiter oder nach Möglichkeit auch als Produzent qualifizieren.

5 Fazit

In einem Filmteam nimmt jeder Mitarbeiter durch seine Spezialisierung eine wichtige Position bei der Erstellung eines Filmprojektes ein. Allerdings könnte aus einem Drehbuch nicht ein fertiger Film entstehen, wenn der Produktionsleiter nicht die Arbeit dieser spezialisierten Mitarbeiter sinnvoll und effektiv koordinieren würde. Er hat die Übersicht über das gesamte Geschehen einer Filmproduktion und er muss die Umsetzung der Ideen und Visionen des Regisseurs, im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets, ermöglichen. Somit erklärt sich die Bedeutung seiner Arbeit und seine Position innerhalb des Filmteams, die der des Regisseurs gleichbedeutend ist.

In seiner Funktion als Hauptverantwortlicher der organisatorischen und kostenkalkulatorischen Arbeiten plant, organisiert und überwacht der Produktionsleiter die Projektphasen einer Filmproduktion.

Um dieser Aufgabe, in ihrer Komplexität und Vielseitigkeit, gerecht zu werden, muss der Produktionsleiter über einen Stab an hoch qualifizierten Mitarbeitern verfügen und diesen koordinieren. Nur so ist es ihm möglich das hochgesteckte Ziel, eine erfolgreiche Filmproduktion, entsprechend den Vorstellungen des Regisseurs und im Rahmen des gegebenen Budgets, zu erreichen.

Der Produktionsleiter benötigt ein umfangreiches filmspezifisches Wissen, er muss ein großes technisches Verständnis besitzen, logische Zusammenhänge erkennen und nicht zuletzt ein hohes Maß an menschlicher Erfahrung in seine Arbeit einbringen, um das Filmteam zu führen und das Gesamtprojekt erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Die optimale Ausbildungsvariante ist ein medienwirtschaftlicher Studiengang an einer Fachhochschule mit einem hohen Praxisanteil, um den Ansprüchen der Position des Produktionsleiters bei Spielfilm-

und Serienproduktion gerecht zu werden. Neben der Vermittlung der fachtheoretischen Grundlagen für die Arbeit als Produktionsleiter ist vor allem der intensive Praxisbezug während des Studiums von großer Bedeutung. Nur so wird es möglich sein die Studierenden effektiv auf die Herausforderungen bei der Arbeit in der Filmbranche vorzubereiten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Schulung aktueller medienrechtlicher, medientechnischer und medienwirtschaftlicher Entwicklungen, um sich als Produktionsleiter stets den neuen Herausforderungen in der Filmbranche stellen zu können.

Literaturverzeichnis

Selbstständige Publikationen

Monaco, James/ Moos, Ludwig (Hrsg.): Film verstehen, Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Mit einer Einführung in Multimedia, 10. Auflage, Hamburg 2008

Gumprecht, Hans-Peter: Ruhe Bitte! Aufnahmeleitung bei Film und Fernsehen, 2. Auflage, Konstanz 2002

Bonhoeffer, Georg: Produktionsleitung für Film- und Fernsehen, Hamburg 2009

Wendling, Eckhard: Filmproduktion: eine Einführung in die Produktionsleitung, Konstanz 2008

Leeb, Hugo: Vom Drehplan zum Budget. Kalkulation (II), Filmproduktion Band 3, München 1998

Clevé, Bastian (Hrsg.): Von der Idee zum Film. Produktionsmanagement für Film und Fernsehen, Praxis Film 6, 4. Auflage, Konstanz 2004

Clevé, Bastian: Gib niemals auf. Filmökonomie in der Praxis, Praxis Film 20, Konstanz 2004

Schöffthaler, Ele: Die Recherche. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, Berlin 2006

Altendorfer, Otto/ Hilmer, Ludwig (Hrsg.): Medienmanagement. Band 3: Medienbetriebswirtschaftslehre – Marketing, Wiesbaden 2006

Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten, Praktischer Journalismus Band 6, 3. Auflage, Konstanz 2001

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Masterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen, 2. Auflage, Wien 2007

Hochschulschriften

Wied, Michaela/ Hilmer, Ludwig (Hrsg.): Verbindliche Richtlinien für das Anfertigen von schriftlichen Arbeiten im Fachbereich Medien an der Hochschule Mittweida (FH). Mittweida 2006

Gregor, Florian: Analyse des Berufsbilds der Aufnahmeleitung als Bindeglied zwischen Produktion und Regie am Beispiel einer deutschen Vorabendserie, Bachelorarbeit, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Medien, Hamburg 2007

Internet – Kataloge

Lokaler Online-Katalog OPAC der HSMW:

<https://www.hsb.hs-mittweida.de/>,
17. Februar 2010

Campus-Katalog der Universität Hamburg:

<https://kataloge.uni-hamburg.de/DB=1/LNG=DU/>
25. Februar 2010

Internet – Webverzeichnisse, u.ä.

BVP Bundesverband Produktion e.V., Berufsbilder:

<http://www.bv-produktion.de/beruf/pl.htm>
Datum des Abrufs 12.11.2009

BVR Bundesverband Regie, Berufsbilder im Regiebereich:

<http://www.regieverband.de/>
Datum des Abrufs 18.11.2009

Drehbuchauszug

Vgl. PolyArtis Becker & Dasche GbR: tour04.html, Drehbuchauszug
Drehbuchauszüge, 2010,
<http://www.preproducer.com/tour04.html>, Datum des Abrufs
27.03.2010

Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf:

<http://www.hff-potsdam.de/>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Filmakademie Baden-Württemberg GmbH:

<http://www.filmakademie.de/>
Stand 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Hamburg Media School

<http://www.hamburgmediaschool.com/>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Hochschule für Fernsehen und Film München

<http://www.hff-muenchen.de/wir/index.html>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

SAE Institute – Hamburg

<http://www.sae.edu/de>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Die medienakademie AG

<http://www.diemedienakademie.de>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Macromedia GmbH

<http://www.macromedia-ausbildung.de/>
Stand: 2010, aufgerufen am: 20. März 2010

Wikipedia:

Filmproduktionsleitung:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmproduktionsleitung>

Stand: 8. Dezember 2009, aufgerufen am: 27. Februar 2010

TV-Producer:

<http://de.wikipedia.org/wiki/TV-Producer>

Stand: 28. Januar 2010, aufgerufen am: 27. Februar 2010

11960_Produktionsleiter_in_IHK.AxCMS:

[http://www.ihk-](http://www.ihk-koeln.de/11960_Produktionsleiter__in_IHK.AxCMS)

[koeln.de/11960_Produktionsleiter__in_IHK.AxCMS](http://www.ihk-koeln.de/11960_Produktionsleiter__in_IHK.AxCMS)

Stand: 2009, aufgerufen am: 20. März 2010-04-24

Produktionsleiterin_IHK_-_Pruefung.jsp:

http://www.berlin.ihk24.de/produktmarken/aus_und_weiterbildung

[/weiterbildungspruefungen/Weiterbildungspruefungen_von_A-](http://www.berlin.ihk24.de/produktmarken/aus_und_weiterbildung/weiterbildungspruefungen/Weiterbildungspruefungen_von_A-Z/Produktionsleiterin_IHK_-_Pruefung.jsp)

[Z/Produktionsleiterin_IHK_-_Pruefung.jsp](http://www.berlin.ihk24.de/produktmarken/aus_und_weiterbildung/weiterbildungspruefungen/Weiterbildungspruefungen_von_A-Z/Produktionsleiterin_IHK_-_Pruefung.jsp)

Stand: 2009, aufgerufen am: 20. März 2010

Archivmaterial

Network Movie GmbH & Co. KG Köln

Becker, Lars: Drehbuch, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI! Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg
15.04.2009

Network Movie GmbH & Co. KG Köln

Haagen, Lars: Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI! Archiv
der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 2009

Network Movie GmbH & Co. KG Köln

Haagen, Lars: Disposition, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI! Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 2009

Network Movie GmbH & Co. KG Köln

Haagen, Lars: Tagesbericht, Nachtschicht 8 – „WIR SIND DIE POLIZEI! Archiv der Network Movie GmbH & Co. KG Köln, Hamburg 15.04.2009

Persönliche Gespräche und Telefonate

Eiter, Eva-Maria (Produktionsleiterin, TV-Serie, Die Pfefferkörner, Studio Hamburg Produktion): Interview, Durchsicht des Scripts und Ergänzung einzelner fehlender Punkte

Anhang

Anhang I: Interview mit der Produktionsleiterin Eva-Maria Eiter

Das Interview mit der Produktionsleiterin Eva-Maria Eiter ist aus einem Tonmitschnitt eines persönlichen Gespräches entstanden. Der Inhalt wurde nicht wortgleich übernommen, sondern ist zusammenfassend formuliert.

SK: Seit wann arbeiten sie als Produktionsleiterin und wie war ihr Einstieg in den Beruf?

EME: Ich fand 1992 als Quereinsteiger den Weg in die Filmwirtschaft. Dort habe ich zuerst bei verschiedenen Produktionen als Produktionsassistentin gearbeitet, später als Motiv- und erster Aufnahmeleiterin und schließlich 1998 die erste Produktion als Produktionsleiterin durchgeführt.

SK: Bei welchen Produktionen haben sie als Produktionsleiterin mitgewirkt?

EME: Ich habe verschiedene Spielfilme und Serienproduktionen als Produktionsleiterin durchgeführt, wobei „Das Schloss meines Vaters“, mehrere Spielfilme der Reihe „Im Fadenkreuz“ und „Krimi.de“, sowie die Serien „Die Pfefferkörner“, „Die Rettungsflyer“ und „4 gegen Z“ als wichtige Produktionen zu nennen sind.

SK: Was war ihre spannendste Produktion/ größte Herausforderung?

EME: Da kann ich mich nicht genau festlegen, da jede Produktion einerseits gleicher Gesetze unterliegt, aber andererseits ihre eigenen Anforderungen hat. Somit steht jede Produktion für sich und ist immer wieder eine neue Herausforderung der man sich stellt.

SK: Wann ist bei einer Produktion der Punkt erreicht an dem man sagen kann dass die Produktion ein Erfolg wird: in der Vorbe-

reitung eines Projektes, während den Dreharbeiten oder erst nach der Projektabwicklung?

EME: Den Erfolg eines Projektes kann man nicht voraus sehen, denn letztendlich entscheidet die Einschaltquote/ Kinobesucherzahlen über den Erfolg/ Misserfolg eines Films. Nach dem Lesen des Drehbuchs und der ersten Vorbesprechung mit dem Produzenten oder Producer kann man den Rahmen der Produktion abstecken und schon ziemlich sicher sagen, ob es möglich ist, das Vorhaben erfolgreich in die Tat umzusetzen. Die wichtigsten Anhaltspunkte sind das Drehbuch, das zur Verfügung stehende Budget, die Länge der Produktion in Drehtagen und wie aufwändig (Schauspieler, Spezialeffekte, besondere Drehorte, etc.) das Drehbuch umgesetzt werden soll.

SK: Was zeichnet eine erfolgreiche Produktion aus?

EME: Das Ziel des Produktionsleiters ist es, den Film, wie vom Auftraggeber/ Sender gefordert, mit dem zur Verfügung gestellten Budget, zum gewünschten Zeitpunkt fertig zustellen.

SK: Wie sehen sie die Stellung der Produktionsleitung im Filmteam?

EME: Ein Produktionsleiter ist in diesem Sinne ein Dienstleiter, der den Kommunikationskanal zwischen der Kreativität, in Person des Regisseurs und den Finanzen, in Form des Budgets, darstellt. Die Stellung des Produktionsleiters kann mit folgendem „Autoschrauber - Gleichnis“ veranschaulicht werden: Er muss wissen warum das Auto fährt, er muss es aber nicht selber bauen können. Dazu delegiert er seine Mitarbeiter, damit er Zeit hat, das Auto bei Bedarf schneller machen zu lassen. Dem „Kunden“ gegenüber muss er wissen, was das Auto kostet, wie schnell es fahren kann und welche Ausstattung es besitzt.

SK: Welche Eigenschaften sollte man besitzen, um erfolgreich in der Position der Produktionsleitung arbeiten zu können?

EME: Ein guter Produktionsleiter benötigt Führungsqualitäten, Flexibilität und Erfahrung. Alles Andere, wie das Fachwissen bezüglich der Arbeitsmittel, etc. kann er sich in kurzer Zeit aneignen. Die Kenntnissen in den Bereichen Finanzen, (Arbeits-) Recht und Wirtschaften können ihm den Einstieg in den Beruf erheblich erleichtern.

SK: Was reizt sie an Filmproduktionen?

EME: Kein Tag gleicht dem anderen und obwohl die Leitung einer Filmproduktion der Leitung eines kleinen mittelständigen Unternehmens sehr nahe kommt, ist die Arbeit nicht miteinander vergleichbar. Es ist die Herausforderung, aus jedem Tag das Optimum heraus zu holen, denn mit jedem Tag muss man sich kleiner und großer Katastrophen stellen, die es zu bewältigen gilt.

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort/ Datum

Unterschrift